

Die Devise am Sonnabend gegen Malta:

TORE TORE TORE

Die Forderung nach einem klaren Sieg ist schnell erhoben. Weit schwieriger schon, sie umzusetzen. Dennoch: Wollen wir unsere (geringe) WM-Chance erhalten, müssen wir am Sonnabend gegen Malta einen deutlichen Erfolg herausholen. Das setzt vollste Konzentration voraus.

1:5, 1:1, 4:2, 1:1

Höchst unterschiedliche Resultate erzielten unsere vier EC-Teilnehmer. Während Dynamo Dresden nach dem 1:5 in Liverpool kaum noch Aussichten geltend machen kann, die nächste Runde zu erreichen, verfügen der 1. FCM (4:2 über Schalke) und Jena (1:1 in Molenbeek) über relativ gute Chancen. Der FCL muß sich nach dem enttäuschenden 1:1 zu Hause gegen Sevilla im Rückspiel enorm steigern.

Da waren's nur noch neun

Erstmals griffen unsere Oberligamannschaften in den FDGB-Pokal ein. Sie waren durchweg bei Ligamannschaften zu Gast. Fünf von vierzehn mußten die Segel streichen. Ein Bravo nach Riesa, Werdau, Buna-Schkopau, Eisleben, FSV Lok Dresden, wobei Halle, Union, Zwickau, Böhlen, Ave stark enttäuschten.

Foto: Kronfeld



Hoffmann, Sparwasser: Freude über die Tore gegen Schalke. Nun auch Treffer gegen Malta?

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Die Jugend war in Berlin zu Gast. Sie feierte in der Hauptstadt das Fest des Roten Oktober. „Es liegt ein tiefer Sinn darin, daß gerade Ihr, die Thälmannpioniere und Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, dieses Fest des Roten Oktober gestaltet. Denn an der Seite aller Werktätigen werdet Ihr die sozialistische Revolution in unserer Deutschen Demokratischen Republik auf den vom IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gewiesenen Bahnen weiterführen und so Eure kommunistische Zukunft aufbauen“, hieß es in dem von Erich Honecker unterzeichneten Gruß des Zentralkomitees der Partei der Arbeiterklasse.

Zehntausende erlebten begeisternde Tage. Sie trafen sich zum Gedankenaustausch, zu Musik und Tanz und zu Sport und Spiel. Das Stadion der Weltjugend wurde seinem Namen einmal mehr gerecht. Als es 1951 anlässlich der III. Weltfestspiele eingeweiht wurde, dokumentierte dort die Jugend ihren Willen zum Frieden und zur Völkerverfreundschaft und verband dies mit einem Treuebekenntnis zu dem Land, dessen erstes Regierungsdekret dem Frieden gewidmet war.

Ja, in diesem Berliner Stadion wurde schon Geschichte geschrieben. Wir Fußballsportler erinnern uns, daß es eine sowjetische Mannschaft war, die sich

Unser Fest — unsere Bilanz

damals auf dem frischen Rasen vorstellte: Dynamo Moskau. Andere Mannschaften folgten. Torpedo, Leningrader und viele weitere Gäste aus dem Freundschaftsland. Denken wir an Valentina Tscheschkowa, die den Ehrenstoß eines Länderspiels vollzog, und an Juri Gagarin.

Jetzt nun, zum Fest des Roten Oktober, vernahmen wir in diesem Stadion von den guten Taten der Jugend. Der Sport fehlte nicht. So heißt es im Bericht über die Ergebnisse bei der Erfüllung des FDJ-Auftrages IX. Parteitag: Zur Erfüllung des Gemeinsamen Sportprogramms von DTSB der DDR, FDGB und FDJ trugen zahlreiche volkssportliche Aktivitäten bei. Hunderttausende Jugendliche erwarben das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“. Über 2,1 Millionen Kinder und Jugendliche beteiligten sich bisher an den Wettbewerben um die Wanderpokale des Zentralrates der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Besonderen Anklang fanden die Fußballaktion „Wer schlägt die Juniorenauswahl der DDR?“ und der Lauf der Turnfestmeile. 950 000 Pioniere und FDJler eiferten bei den Spartakiade-wettkämpfen in den olympischen Winter- und Sommersportdisziplinen ihren Vorbildern des DDR-Leistungssports nach. Tausende FDJ-Mitglieder und Junge Pioniere waren aktive Mitgestalter des VI. Turn- und Sportfestes der DDR und der Spartakiade.

Mit ruhigem Gewissen kann man sagen: Zu all dem, nicht nur bei der Aktion der Juniorenauswahl, haben auch die jungen Mitglieder unseres DFV der DDR beigetragen. Aus zahlreichen Sektionen und ihren Nachwuchsabteilungen sind uns die vielfältigsten Beispiele bekanntgeworden. Auch unser Wettbewerb demonstriert die Verbundenheit der Fußballsportler mit dem Lande Lenins. Und so ist die Bilanz zum Fest des Roten Oktober unser aller Bilanz.

Pfi.

Tore schießen!

Über das Leipziger Länderspiel gegen Österreich brauchen wir nicht mehr lange zu diskutieren, obwohl sicherlich noch viel dazu zu sagen wäre. Aber ich meine: Jetzt heißt es, die nächsten Aufgaben zu lösen. Ob WM-Teilnahme vielleicht doch noch oder nicht — der Spielpartner heißt jetzt Malta. Unsere Mannschaft sollte die Chance, ihren Torstand in der Tabelle aufzubessern, nicht ungenutzt lassen. Also: Tore schießen!

Alfred Karow, Cottbus

Babelsberg ...

In unserer Brigade sind die Gespräche über das Spiel gegen Österreich immer noch nicht verstummt. Ein Teil von uns war nach Leipzig gefahren und unmittelbar Augenzeuge eines unserer Meinung nach begeisternden Spiels, das leider nicht den erhofften Doppelpunktgewinn brachte. Andere Kollegen sahen die Begegnung im Fernsehen. Auch sie sagten, daß es ein gutes Spiel gewesen sei. Leider ist nun das damalige Unentschieden gegen die Türkei zum Hemmschuh geworden. Aus eigener Kraft ist nichts mehr zu machen für unsere DDR-Elf. Dennoch meinen wir, daß sie die Unterstützung, die sie im Zentralstadion hatte, auch in Babelsberg verdient. Wir sind gegen Malta dabei und hoffen auf einen klaren Erfolg.

Roman Richter, Berlin

Seit langem nicht

Seit langem nicht habe ich so ein schönes Spiel unserer Nationalmann-

schaft gesehen wie in Leipzig gegen Österreich. Jetzt heißt es ein wenig hoffen, aber vor allem die restlichen Spiele gut zu bestehen. Auch Österreich hat noch ein schweres Spiel in der Türkei.

Wolfgang Dahms,
Neubrandenburg

Gut, aber ...

Ich konnte dem Spiel DDR—Österreich beiwohnen. Als Anhänger der Nationalelf und der Zwickauer Mannschaft freute ich mich über die gute Leistung insgesamt und natürlich über Jürgen Croy. Trotzdem waren wieder einige Schwächen unseres Fußballs zu erkennen: Das Ausnutzen der Torgelegenheiten und das Spiel ohne Ball. Zweimal wurden von der rechten Seite Chancen erarbeitet, aber niemand war mitgelaufen ...

Michael Horn,
Karl-Marx-Stadt

14 mit Stufe II

Wie schon so oft ergriff die BSG Aktivist Espenhain in Verbindung mit dem DTSB-Kreisvorstand Borna die Initiative, um das Training in allen Kollektiven auf eine höhere Stufe zu stellen. Der Übungsleiter des Ligakollektivs, Johannes Overscheven, leitete einen Qualifizierungslehrgang. Oberliga-Schiedsrichter Manfred Bahrs unterstützte ihn mit einer Regalkunde, und Dr. Erhard Eßbach, Ärztlicher Direktor des Kreiskrankenhauses Borna und Mannschaftsarzt der BSG Aktivist, sprach zu sportmedizinischen Problemen. Wenn am Schluß des Lehrgangs alle 14 Teilnehmer die

Bedingungen für die Übungsleiterstufe II erfüllen konnten, so ist das ganz gewiß als Erfolg zu werten. Und zugleich als ein kleiner Beitrag zur Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Werner Feiler,
Kitzscher

Sowjetische Gäste

Am Tag der Republik hatte die BSG Motor Raguhn sowjetische Gäste. Die Funktionäre und Übungsleiter der Sektion Fußball maßen die Kräfte mit sowjetischen Genossen in einem Freundschaftsspiel. Es endete 5:1 für die Soldaten. Ein Erfahrungsaustausch und ein Tanzabend schlossen sich an. Am 4. November findet zu Ehren des 60. Jahrestages ein weiteres Spiel statt.

Helmut Schönmann,
Wolfen

1952/53 wie?

Kann die fuwo einen kleinen Disput klären? Unter welcher Bezeichnung wurde die Dresdener Mannschaft im Spieljahr 1952/53 DDR-Meister, als VP Dresden oder schon als Dynamo?

Als VP Dresden.

Noch zweimal 8:0

In der fuwo-Ausgabe Nr. 35 brachten Sie die Notiz, daß Dynamo Kiew 8:0 über Tschernomoz Odessa das bisher höchste Resultat in der Geschichte der UdSSR-Meisterschaften war. Das muß etwas korrigiert werden. Aus meinen Unterlagen geht hervor, daß es schon zweimal vorher ein Re-

sultat 8:0 gegeben hat. Und zwar 1951 zwischen Schachtjor Donezk und Torpedo Gorki und 1971 zwischen Dynamo Moskau und Pachtakor Taschkent.

K. Tschritz, Bischheim

Bei Punktgleichheit

Meine Frage: Wenn es in einer WM-Qualifikationsgruppe Punktgleichheit gibt, entscheidet dann das Torverhältnis der Mannschaften?

Knut Lutzner,
Karl-Marx-Stadt

Ja. Bei Punktgleichheit entscheidet die Tordifferenz. Im WM-Reglement heißt es dann weiter: Sollten nach Austragung aller Spiele der Gruppe zwei oder mehr Mannschaften nach Punkten und Tordifferenz gleich sein, wird ein weiteres Spiel (oder weitere Spiele) in einem neutralen Land ausgetragen ... Sollte auch nach einer 30minütigen Verlängerung des zusätzlichen Spiels keine Entscheidung gefallen sein, entscheidet ein Strafstoßschießen. Wenn mehrere Mannschaften weiterhin mit der gleichen Differenz im Wettbewerb sind, soll die Mannschaft, die die meisten Tore erzielt hat, zum Sieger erklärt werden. Und ist auch das Gleichheit vorhanden, soll der Sieger durch Los ermittelt werden.

Die besondere FRAGE Wieviel EC-Zuschauer?

Beim Länderspiel kürzlich in Leipzig ein ausverkauftes Zentralstadion, in Magdeburg beim UEFA-Cupspiel 1. FCM—Schalke 04 ein vollbesetztes Ernst-Grube-Stadion. Da erhob sich in unserem Kollegenkreis die Frage, bei welchem Europapokal-Heimspiel einer DDR-Mannschaft bisher die meisten Zuschauer zugegen waren?

Gerd Liebert, Halle

Die Rekordkulisse vom 21. Dezember 1966, als der 1. FC Lok im damaligen Messepokalwettbewerb Benfica Lissabon empfing und vor 75 000 Zuschauern 3:1, bezwang, wurde am 12. Dezember 1973 um 5 000 Besucher überboten. Am Abend dieses Tages erlebten 80 000 im Zentralstadion den 3:0-Sieg der Leipziger über den BRD-Profiverein Fortuna Düsseldorf im UEFA-Cup-Achtelfinale.



Aus „Deutsches Sportecho“, Berlin

In der Debatte um die zahlreichen Fußball-Länderspiele der letzten Tage standen begrifflicherweise Technik, Taktik und Tore — erzielte wie versäumte — im Vordergrund. Daneben war mancherlei vom Randgeschehen in diesem und jenem Stadion zu hören. Beispielsweise auch dies: Während des Abspielens der Hymnen

vor der Begegnung des amtierenden Weltmeisters mit Italien im Westberliner Olympiastadion erhob eine Gruppe von ungefähr dreißig jüngeren Zuschauern den rechten Arm zum Nazigruß. Spätestens hier muß korrigierend gefragt werden: Ist dieser Skandal wirklich nur am Rande zu vermerken? Selbst das britische Massenblatt „The Sun“ warnte jetzt mit seinen 3,5 Millionen Exemplaren nach einem Rundblick über die Szene im Land des NATO-Partners BRD: „Achtung! Neue Nazis auf dem Marsch.“ Anlaß für die Schlagzeile war eine militärische Übung in den Wäldern bei Nürnberg, bei der die

Teilnehmer an den Mützen das Emblem der faschistischen SS getragen hatten ...

Die eingangs geschilderte Provokation aus dem Westberliner Olympiastadion bestätigt nur, daß der gesellschaftliche Bereich des Sports gleichfalls bereits infiziert ist ... Das Brecht-Wort, das Antifaschisten innerhalb und außerhalb der BRD immer wieder mahnend zitieren, ist von brennender Aktualität: Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch. Randerscheimung im Vorfeld der nächsten Fußball-Weltmeisterschaft, bei der die BRD ihren Titel zu verteidigen hat? Die Antwort liegt auf der Hand.

Gegenüber dem Leipziger WM-Qualifikationstreffen mit Österreich (1:1) steigerte sich Linksaußen Hoffmann vom 1. FC Magdeburg am Mittwoch im EC-Spiel seiner Elf gegen Schalke 04 erheblich. Nun hoffen wir, daß er diese Form auch am Sonnabend gegen Malta aufweist! Links Österreichs Kapitän Sara.

Foto: Kilian

Wer einen Partner unterschätzt, liegt schon im Nachteil. Niemand nehme deshalb das Treffen mit Malta auf die leichte Schulter. Zwar ist es keine Frage, wer diesmal Favorit oder Außenseiter sein wird. Doch auch Außenseiter wollen erst bezwungen sein. Zumal es diesmal nicht um einen Sieg schlechthin geht, sondern um einen klaren Torvorsprung, um ein deutliches Aufbessern unseres bisher mageren Torkontos. Nur so ist nämlich unsere Mini-Chance in unserer WM-Gruppe zu wahren. Und das wiederum setzt eine abgerundete spielerische Leistung voraus, eine Ausgewogenheit in jeder Hinsicht.



Die Devise gegen Malta: Torkonto endlich aufbessern

Klaus Schlegel: Mini-Chance läßt sich nur über einen Erfolg mit deutlichem Vorsprung wahren ● Mit Pommerenke und Sparwasser für Lindemann und Kotte? ● Malta vertraut im wesentlichen der eingespielten Formation ● Auch gegen diese Gäste fallen Tore nicht im Selbstlauf, dazu bedarf es einer konzentrierten Spielweise, Ideenreichtums, Flügelspiels und Nutzens aller Möglichkeiten

Gerade an dieser Ausgewogenheit, der Stabilität über einen längeren Zeitraum hinweg, mangelt es unserem Fußball. Seit Jahren nun schon. Und genau das ist ein Zeichen fehlender Klasse. Launisch wie der April, so stellen sich unsere Kollektive der Oberliga und mit ihnen nahezu alle Spieler meist dar, zu jeder Jahreszeit; ob zu Saisonbeginn oder dann, wenn alle Bestform aufweisen müßten; kurz: fast immer. Diese Schwankungen müssen zwangsläufig Auswirkungen auf unseren Auswahlfußball haben.

An Beispielen dafür fehlt es nicht. Erst die vergangene Woche bot hinreichend Anschauungsunterricht, und das 1:5 Dynamo Dresdens in Liverpool zeigt das ebenso deutlich wie das dürftige 1:1 des 1. FCL gegen Betis Sevilla, wobei es völlig unnötig scheint, darauf zu verweisen, daß die Leipziger ihren Kontrahenten nicht beobachten konnten. Freilich ist es besser, den Gegner zu kennen, doch eine derartige Instabilität hat ganz andere Ursachen, die ausschließlich in unserer Arbeit begründet liegen. Auch der Vergleich Liga-Oberliga im FDGB-Pokal-Wettbewerb am Wochenende verdeutlichte einiges davon. Nicht, daß in einer solchen Konkurrenz die Oberliga vor Niederlagen

gefeilt ist. Das Wien in einigen Fällen indes spricht Bände.

Alles das erschwert folgerichtig die Arbeit der für unsere Nationalelf Verantwortlichen, und wenn es uns nicht gelingt, diesen Teufelskreis der Leistungsschwankungen zu durchbrechen, werden wir unsere Probleme nicht bewältigen. Wien und Leipzig brachten zwar gleiche Resultate, doch mehr ähnelte sich nicht. Auf die Frage, wer wann mit wem in bester Verfassung sein wird, sind zu viele Antworten möglich, so daß zu viele Unbekannte mitspielen.

Wenn wir auf diese Problematik eingehen, vor einem WM-Qualifikationstreffen, so nicht, um vordergründig zu lamentieren. Zum einen soll darauf verwiesen werden, welche Fragen die Auswahltrainer zu berücksichtigen haben; zum anderen geht es darum, daß sich unsere Spieler gerade vor Malta ihres Könnens bewußt werden und das am Sonnabend selbstbewußt demonstrieren. Denn diese Babelsberger Begegnung ist noch immer bedeutungsvoll. Eher größere Rechnungen angestellt werden, sollte man sich über eines im klaren sein: Wir müssen an das Niveau von Leipzig anknüpfen, auf

(Fortsetzung auf Seite 4)

DDR

- **TOR:** Croy (Sachsenring Zwickau), Friese (1. FC Lok Leipzig), Matthies (1. FC Union Berlin).
- **ABWEHR:** Dörner, Weber (beide Dynamo Dresden), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Kische (FC Hansa Rostock), Gröbner, Sekora (beide 1. FC Lok Leipzig), Raugust (1. FC Magdeburg).
- **MITTELFELD:** Häfner, Schade (beide Dynamo Dresden), Pommerenke (1. FCM), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt).
- **ANGRIFF:** Kotte, Riedel, Heldler (alle Dynamo Dresden), Sparwasser, Streich, Hoffmann (alle 1. FCM), Löwe (1. FCL), Riediger (BFC Dynamo).

- **WM-Qualifikationstreffen der Europa-Gruppe 3, DDR-Malta.**
- **Anstoßzeit am Sonnabend, dem 29. Oktober, 14 Uhr, auf dem Babelsberger Karl-Liebknecht-Sportplatz.**
- **Fernsehen: Originalübertragung im 1. Programm ab 13.55 Uhr.**
- **Rundfunk: Originalübertragung Radio DDR, 1. Programm, ab 14 Uhr.**
- **Schiedsrichterkollektiv:** Jafra Namdar, Mohammad Salehi, Nohsin Zamani (alle Iran).

Malta

- **TOR:** Gatt (Zebbug Rangers), Debono (FC Valletta), Sciberras (TW Silema).
- **ABWEHR:** Dermanin (FC Quormi), Ciantar, E. Farrugia, Holland (alle FC Floriana), Borg, Schembri, Camilleri, Losco (alle Silema Wanderers).
- **MITTELFELD:** Vassalo, Micallef, R. Farrugia, R. Xuereb, Arpa (alle FC Floriana), Azzopardi (Silema Wanderers), Fenech (FC Valletta).
- **ANGRIFF:** Magro, Seychell (beide FC Valletta), G. Xuereb (FC Floriana), Fabbri, Aquilina (beide Silema Wanderers).



Gescheitert und dann doch die Chance genutzt

Unser bester Stürmer im Leipziger WM-Qualifikationstreffen gegen Österreich in Aktion – einmal erfolglos, einmal erfolgreich! Vor dem Wechsel vergab Wolfram Löwe die Chance zum 1:0, als er am blitzschnell reagierenden Schlußmann Koncilia scheiterte. Doch dann ließ er sich die große Gelegenheit nicht entgehen, in der 50. Minute für den Gleichstand zu sorgen. Im Rücken von Krieger und Sara sowie des im Bild daneben nicht sichtbaren Koncilia riß Löwe freudestrahlend die Arme in die Höhe. Verdient hatte er sich diesen Treffer zweifellos!

Fotos: Poser



Die Devise gegen Malta: Torkonto endlich aufbessern

(Fortsetzung von Seite 3)

der Grundlage einer guten spielerischen Leistung einen möglichst klaren Erfolg anstreben, wenn wir unsere Mini-WM-Chance wahren wollen. Nichts anderes steht am Sonnabend zur Diskussion. Und das ist, meinen wir, genug, um alle Kräfte zu mobilisieren!

Völlig klar, daß der Auswahltrainer unsere Besetzung von Länderspiel zu Länderspiel nicht völlig verändern kann. Abgesehen davon, daß man ihm dann mangelnde Kontinuität vorwerfen würde, muß man dabei berücksichtigen, daß das erweiterte Aufgebot bei derartigen Treffen der FIFA längerfristig mitgeteilt werden muß. Richtig auch, daß ein Akteur, der in seinem Klub mal schwächer wirkt, nicht gleich aus der Auswahl verbannt werden kann. Insofern überrascht es nicht, daß gegen Malta im wesentlichen der gleiche Kreis wie zuletzt nominiert wurde. Daraus ergeben sich einige Variationsmöglichkeiten, die einschließen, die EC-Form des letzten Mittwochs einzukalkulieren. Und da hat sich beispielsweise Sparwasser förmlich angeboten, wobei man ihm wünscht, daß er auch in der Nationalelf so locker und gelöst wie in seinem Klub zu stürmen und zu vollstrecken in der Lage ist. Ähnliches gilt für Pommerenke, denn er oder der Karl-Marx-Städter Müller werden den wegen zweier gelber Karten gesperrten Lindemann ersetzen, so daß sich unsere Elf in Babelsberg so vorstellen könnte: Croy, Dörner, Kische, Weise, Weber, Häfner, Schade, Pommerenke, Löwe, Spar-

wasser, Hoffmann. Freilich stellt sich auch die Frage, ob man einen zusätzlichen Stürmer im Mittelfeld einbaut (Streich?), um so vielleicht besser zu erreichen, worauf es uns gegen Malta ankommt: das Erzielen von Toren!

Die Gäste aus Malta betonen, daß sie die Niederlage in erträglichen Grenzen halten wollen. Nun verbirgt sich dahinter kaum Tiefstapelei. Doch unsere Mannschaft sollte daraus keine vorschnellen Schlüsse ziehen, die zu mangelnder Konzentration, zu Leichtfertigkeiten oder gar zu Überheblichkeit führen könnten. Allein unsere bitteren Erfahrungen gegen als vermeintlich schwächer einzuschätzende Partner zeigen, wohin das führt.

Deshalb kann es am Sonnabend in Babelsberg nur eine Devise geben: Konzentriert zu Werke gehen, spielerisch überzeugend auftrumpfen, jede sich bietende Chance besonnen zu Treffern nutzen, um unser Torkonto endlich aufzubessern!

Europa-Gruppe 3

● Bisher spielten:

Türkei-Malta	4:0
DDR-Türkei	1:1
Malta-Österreich	0:1
Malta-DDR	0:1
Österreich-Türkei	1:0
Österreich-Malta	9:0
Österreich-DDR	1:1
DDR-Österreich	1:1
1. Österreich	5 3 2 — 13:2 8:2
2. DDR	4 1 3 — 4:3 5:3
3. Türkei	3 1 1 1 5:2 3:3
4. Malta	4 — — 4 0:15 0:8

● Es stehen noch aus:

- 29. 10.: DDR-Malta
- 30. 10.: Türkei-Österreich
- 16. 11.: Türkei-DDR
- 27. 11.: Malta-Türkei

Im Februar Karten bestellt

Karl-Liebknecht-Stadion ist seit langem ausverkauft

Obwohl Babelsberg nun bereits seit 19 Jahren keine Oberligamannschaft mehr besitzt, ist die Fußball-Begeisterung nach wie vor groß. Verständlich deshalb auch die Vorfreude auf das WM-Qualifikationsspiel mit Malta, denn eine Partie von derartiger Bedeutung erlebte man hier bisher noch nie. „Als wir am 30. August mit dem Vorverkauf begannen“, erzählte uns BFA-Geschäftsführer Erhard Vohs, „standen die Fans bereits am frühen Morgen Schlange, und auch an den folgenden Tagen wußten wir uns vor Nachfragen kaum zu retten.“

Über Vorverkaufsprobleme unterhält man sich inzwischen lange nicht mehr. Gefragt wird höchstens noch: „Hast du eine Karte ergattert?“ Nicht nur in Potsdam-Babelsberg und Umgebung war das Interesse von Beginn an groß. Ob aus Ilmenau, Schwerin, Leipzig oder Dresden, die ganz Vorsorglichen hatten ihre Wünsche bereits im Februar (!) angemeldet.

Schon in den fünfziger Jahren war das Liebknecht-Stadion allenthalben in der Republik als ein Schmuckkästchen bekannt. Heute, nach der vollständigen Überholung jedoch, kann sich dieses typische Fußballstadion, dessen Traversen unmittelbar an die Rasenfläche anschließen, erst recht sehen lassen. Rund 2 000 Sitzplätze, 21 000 Stehplätze und ein

Sozialtrakt mit allen Schikanen, das macht schon Eindruck.

Karl-Heinz Schröder, während der Oberliga-Zugehörigkeit von Rotation Babelsberg einer der zuverlässigsten Torhüter der höchsten Spielklasse, wird es sich mit seinen früheren Mannschaftskameraden nicht nehmen lassen, am 29. Oktober dabei zu sein. „Wir erhoffen uns von der DDR-Nationalmannschaft eine gute Leistung, ebenso wie in Leipzig gegen Österreich, sehenswerte Kombinationen und natürlich schöne Tore“, meinte der heute 58jährige „Filmmacher“ aus Babelsberg.

Apropos Unterstützung: Schon einmal spielte unsere Auswahl in Babelsberg, und zwar im vergangenen Jahr vor ihrem Abflug zu den Olympischen Spielen nach Montreal. 12 000 beifallsfreudige Zuschauer erlebten damals das Übungsspiel (5:0 gegen Motor Babelsberg), an das sich die Croy, Dörner, Kische und Häfner sicherlich noch gern erinnern werden. Die gleiche Atmosphäre erwartet unsere Auswahl am Sonnabend, diesmal allerdings vor restlos gefülltem Haus. Ein weiterer Beweis noch für die sprichwörtliche Fußballbegeisterung in unserer Stadt: Für das Junioren-Länderspiel gegen Griechenland, am 2. April 1978 (!), liegen bereits heute die ersten Bestellungen vor.

PETER BRANDES

Babelsberg die 13. Länderspielstadt

● Gegen Malta bestreitet die DDR-Auswahl ihr 170. Länderspiel. Bisherige Bilanz: 79 Siege, 43 Unentschieden, 47 Niederlagen = 306:206 Tore und 201:137 Punkte.

● Malta standen wir erst einmal, am 2. April 1977 in Valletta, gegenüber. Torschütze des 1:0 (0:0) der DDR-

Nationalmannschaft war der Magdeburger Streich (55.).

● Die DDR-Besetzung lautete: Grapenthin, Dörner, Kische, Weise, Kurbjuweit, Häfner, Heidler (ab 53. Schade), Lauck, Riediger, Streich und Hoffmann.

● Babelsberg, an der Peripherie der

Bezirkshauptstadt Potsdam gelegen, ist die 13. A-Länderspiel-Stadt in unserer Republik. Die bisherigen 74 Heimspiele gegen 33 ausländische Vertretungen fanden in Leipzig (29 Spiele), Berlin (15), Dresden (8), Rostock (7), Magdeburg (4), Karl-Marx-Stadt (3), Erfurt und Gera (je 2) sowie Cottbus, Frankfurt (O.), Halle und Jena (je 1) statt.

● Die Begegnung mit Malta muß

dazu genutzt werden, unser Torkonto von 4:3 gegenüber Österreich (13:2) entscheidend aufzubessern. Das waren die bisher höchsten Länderspielsiege unserer Auswahl: 12:1 (6:0) am 12. Januar 1964 in Colombo gegen Sri Lanka; 7:0 (3:0) am 9. Juli 1969 in Rostock gegen die ARÄ; 7:1 (3:0) am 31. Juli 1975 in Ottawa gegen Kanada und 6:0 (3:0) am 4. September 1966 in Karl-Marx-Stadt ebenfalls gegen die ARÄ.

TONY COSTANTINO aus Malta:

Ein 0:9 wie in Salzburg steht nicht zur Diskussion!

**Kapitän Edward Darmanin im Interview für fuwo:
Veränderte Elf besitzt riesengroßen Ehrgeiz ●
Debono für Gatt im Tor?**

Unsere Nationalmannschaft reist mit der festen Absicht in die DDR, sich besser aus der Affäre, sich ziehen als bei ihrem letzten „Auftritt“ am 30. April dieses Jahres in Salzburg gegen Österreich. Das 0:9 hinterließ bei Offiziellen und Spielern einen unangenehmen Beigeschmack. Natürlich reist Malta ohne jegliche Illusion zum Spiel nach Babelsberg, aber von dem festen Vorsatz, sich mit einer guten kämpferischen und spielerischen Leistung nicht zum Spielball des international erfahrenen Gegners machen zu lassen, ist jeder einzelne Aktive unserer Elf beseelt. Auch Kapitän Edward Darmanin, den ich wenige Stunden nach dem Wiener WM-Qualifikationstreffen zwischen Österreich und der DDR zu einem Plausch in den Redaktionsräumen von „I-orizzont“ empfangen konnte.

Darmanins Wechsel von Sliema Wanderers zum Zweitdivisionär Quormi FC löste allgemeines Erstaunen aus, wie ich den fuwo-Lesern bereits in einer meiner letzten Korrespondenzen mitteilte. Inzwischen haben sich die Wogen geglättet, und Darmanin spielt im Konzept von Auswahltrainer Johnny Calleja eine ebenso große Rolle wie vor einigen Monaten. Zu recht, wie ich meine, denn

von der Leistungsbeständigkeit zählt dieser drahtige, willensstarke Spieler nach wie vor zu den Besten in unserem Land. Welche Gedanken bewegen ihn und damit die Nationalmannschaft Maltas vor dem Trip in die DDR?

„Es wird, wie der Auswahltrainer in den letzten Wochen mehrfach zu verstehen gab, gegenüber dem Salzburger 0:9 einige Veränderungen geben. Auch in einem kleinen Land wie Malta mit bescheidenen fußballerischen Ansprüchen auf internationaler Ebene haben Niederlagen dieses Ausmaßes eben gewisse Konsequenzen. Auf jeden Fall werden unsere drei gegenwärtig führenden Klubs Floriana La Valletta, Sliema Wanderers und FC Valletta das Gerippe bilden. Im Freundschaftstreffen mit Tunesien in Tunis, bei dem ich selbst nicht mitwirkte und dem veranlagten Camilleri den Platz freimachte, spielten wir recht ansprechend und verloren nur knapp mit 1:2.“

An diesem Tag stand mit Torhüter Gatt ein weiterer routinierter Akteur nicht im Aufgebot. Und wie die Dinge liegen, wird er auch am Sonnabend fehlen, weil es zwischen ihm und seinem Klub interne Schwierigkeiten gab, die den Auswahltrainer zu der Entscheidung zwangen, vor-



Zu unseren Bildern:
Oben: Vasallo (links), der hier mit dem Bulgaren Bonew einen Händedruck tauscht, wird in Babelsberg dabei sein. Darunter: Österreichs Linksaßen Schachner beim Salzburger 9:0 im Zweikampf mit Ciantar. Nebenstehend: fuwo-Mitarbeiter Tony Costantino interviewt Malts Nationalspieler Darmanin.
Fotos: International, Hartwig

übergehend auf ihn zu verzichten. „Debono vertrat ihn zuletzt in Tunis wie auch in zwei Vorbereitungstreffen jedoch ganz ausgezeichnet, und sicherlich gibt es in der Besetzung des Torhüters keine ernsthaften Probleme für uns.“ So mein Gesprächspartner.

Sie bestehen schon eher in der engeren Abwehr, weil hier mit dem in Salzburg des Feldes verwiesenen und für drei Begegnungen gesperrten Farrugia auf einen einsatzstarken, schnellen Mann verzichtet werden muß. Calleja wird sich wahrscheinlich erst relativ spät zu dem Entschluß durchringen, wer für ihn gegen die DDR aufläuft. Darmanin neigte zu diesem Tip: „Borg von Sliema Wanderers, der gegen Tunesien überzeugend auftrumpfte und mit seinem jugendlichen Elan das gesamte Spiel belebte.“

Mit diesem Wunsch verabschiedete sich unser Gesprächspartner: „Ehrenvoll unterliegen! Wobei ich hoffe, daß mir der Trainer wiederum das Vertrauen überträgt, als Kapitän zu fungieren.“ Ich meine, es gibt nach wie vor keinen Würdigeren als Edward Darmanin, auch nicht, nachdem er in unserer zweithöchsten Spielklasse doch etwas aus dem Rampenlicht getreten ist...

Kapitän auch der Routinierteste

Mit bisher 26 Länderspielberufungen steht Kapitän und Abwehrspieler Edward Darmanin an der Spitze der erfolgreichsten Internationalen unseres Landes, und er ist gemeinsam mit Torhüter Alfred Debono vom FC Valletta zu gleich auch der älteste Akteur im Aufgebot. Ungeachtet seiner 32 „Lenze“ zählt er jedoch nach wie vor zu den beweglichsten und konditionsstärksten Akteuren.

Krankl in Izmir wieder einsatzfähig

Von Franz Prak, Wien

Seit dem Leipziger 1:1 gegen die Nationalmannschaft der DDR steht unser Verbandskapitän Helmut Senekowitsch im Mittelpunkt von Lob und Anerkennung aus aller Munde. Er hat sich mit diesem Ergebnis in der Öffentlichkeit unseres Landes weiter profiliert. Das Vertrauensverhältnis zwischen ihm und den Auswahlkandidaten steht auf festen Füßen, was vor dem schweren Gang zum Spiel nach Izmir gegen die Türkei am Sonntag (Beginn 14 Uhr) ungemein

wichtig ist. Unsere Zeitungen lassen allerdings auch diesmal nichts unversucht, um die Spieler für diese Begegnung aufzupeitschen. So ist immer wieder die Rede von der bevorstehenden „Hölle in Izmir“ und den dort anzutreffenden Leidenenschaften der einheimischen Akteure. Selbstverständlich wird das Treffen im Fernsehen original nach Österreich übertragen und von Millionen Fußballanhängern mit Spannung erwartet.

Ungeachtet des Jubels nach dem Leipziger 1:1 bleibt Helmut Senekowitsch sachlich-nüchtern in seinen Überlegungen. „Wir treffen auf eine türkische Elf, die allen Ehrgeiz daransetzen wird, ihre Chance in der Gruppe 3 noch zu nutzen. Wir müssen ihr abgeklärt gegenüberstehen.“ Bestärkt wurde der Verbandskapitän

in der Ansicht, in Izmir zumindest ein Remis zu erzielen, durch die am vergangenen Montag eingegangene Mitteilung von seiten der FIFA, daß Krankl nach seinem Feldverweis von Wien nur für ein Spiel gesperrt worden sei. In der Begründung wird „wiederholtes Reklamieren“ als Grund für das unerwartet geringe Strafmaß angegeben. Ich schätze, daß Senekowitsch auf Jara verzichten wird, sonst aber die zuletzt bewährte Formation erneut ins Fegefeuer schickt.

Übrigens ist Torwart Koncilia, der nach dem Hinspiel heftig kritisiert wurde, nun endgültig rehabilitiert. Im österreichischen Fernsehen lief am letzten Montag ein fast einstündiges Interview mit ihm. Fazit: Er war in Leipzig unser bester Mann.

Selbstbewußtsein gestärkt

Das Interesse vor dem am Sonnabend um 18 Uhr beginnenden ersten WM-Auscheidungstreffen zwischen den Nationalmannschaften Ungarns und Boliviens im Budapestener Nep-Stadion ist riesengroß, und eine Chance, Karten zu erhalten, besteht schon seit geraumer Zeit nicht mehr. Die jüngsten guten und zugleich erfolgreichen Spiele unserer Elf gegen Jugoslawien (4:3) und gegen Schweden (3:0) nähren den Optimismus, diese Aufgabe gegen den Südamerika-Vertreter lösen zu können. Dazu Verbandskapitän Lajos Baroti: „Das Selbstvertrauen der Mannschaft ist enorm gewachsen, nachdem sie zuletzt in wirk-

lich beeindruckendem Stil ausgezeichnete Partner bezwingen konnte. Zwei Tore Vorsprung sind das mindeste, was wir gegen Bolivien anstreben. Ich sah unseren Gegner bei der Südamerika-Finalrunde und schätze sein Leistungsvermögen real ein. Unsere Vorteile liegen in der mannschaftlichen Geschlossenheit und den individuellen strategischen Fähigkeiten.“

Baroti kann sich wie zuletzt gegen Schweden auf die gegenwärtig stabilste Formation stützen, in welcher der junge Mittelstürmer Törözsik von Dozza Ujpest einen ganz hervorragenden Eindruck hinterließ.

L. S.

Die Leistungskurve steigt wieder

DDR-Juniorenauswahl unterlag der UdSSR zunächst 0:1 und gewann das zweite Länderspiel 2:0

Die sowjetische Juniorenauswahl zählt seit Jahren stets zu den stärksten in Europa. Der Jahrgang 1978, der sich auf das UEFA-Turnier im Mai in Polen vorbereitet, kam mit einer Empfehlung in unsere Republik, die nicht besser sein kann: Bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft im August in Ungarn hatte sie den ersten Platz belegt, im Finale die DDR 3:0 bezwungen; Mitte Oktober setzte sie sich in Moskau gegen die CSSR 4:0 und in Kassel gegen die BRD 3:0 durch. Sechs Siege, ein Unentschieden und 18:0 Tore lautete die imponierende Bilanz! Ein schwerer Prüfstein für die DDR-Juniorenauswahl zum Ausklang ihres Länderspieljahres 1977. Da aus dem geplanten internationalen Turnier im Bezirk Gera leider nichts wurde, weil die bulgarische Vertretung aus meteorologischen Gründen nicht anreisen konnte, ergaben sich für unsere Mannschaft gleich zwei Bewährungsproben gegen diesen renommierten Gegner. Dabei zogen sich die Schützlinge der Trainer Werner Basel und Jörg Berger achtbar aus der Affäre. Sie unterlagen am Donnerstag in Eisenberg 0:1 (0:1) und setzten sich am Sonnabend in Weida mit 2:0 (2:0) durch. „Mit diesem Erfolg haben unsere Junioren ihren zweiten Platz bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Ungarn bestätigt. Die dabei in der ersten Halbzeit gebotene Leistung muß nun der Maßstab für die künftigen Aufgaben sein“, betonte DFV-Generalsekretär Werner Lempert nach dem Weidaer Treffen.

Jeweils 1000 Zuschauer erlebten abwechslungsreiche Auseinandersetzungen. Waren die achtzig Minuten von Eisenberg in zu starkem Maße von kämpferischen Akzenten geprägt, durch die sich unsere Mannschaft sichtlich beeindrucken ließ, so demonstrierten beide Kollektive

zwei Tage darauf in Weida ihre vor-handenen spielerischen Potenzen. Vor der Pause steigerte sich erfreulicherweise unsere Auswahl in beeindruckender Art und Weise. Da gelangen zahlreiche Angriffszüge, mit denen auch Torgefahr erzielt wurde. Im Mittelfeld schwang sich Kreer zu einer guten Partie auf. Er knüpfte die Fäden und wurde selbst mehrfach torgefährlich. Aus der engeren Abwehr stieß der stets ein enormes Laufpensum absolvierende Becker wiederholt gefährlich mit vor, und im Angriff setzte sich der dribbel- und antrittsstärke Brückner gegen den unbequemen Dorofejew häufig durch. So waren die Treffer von Brückner (21.), der nach einer Lehmann-Flanke und einem Helms-Kopfball kühlen Kopf behielt, und Kreer (25.), der Tschanow mit einem herrlichen 20-m-Schuß überwand, folgerichtig. Ein höherer Vorsprung war durchaus möglich. „In dieser ersten Halbzeit konnte unsere Mannschaft an ihre guten Leistungen in den Spielen in Ungarn anknüpfen“, meinte Jörg Berger.

Das war nach dem Wechsel dann allerdings nicht mehr der Fall. Nun bestimmten die Gäste mehr und mehr das Geschehen, hatten wir es einer Reihe glanzvoller Paraden des sicheren Schlußmanns Prieß zu verdanken, daß es beim 2:0 blieb. Ob es zu große Vorsicht war, um den psychologisch wertvollen Sieg zu sichern, der eigenen spielerischen Instabilität zuzuschreiben ist oder man dem nun wesentlich stärker aufkommenden Kontrahenten das Feld überlassen mußte – das werden die Trainer ergründen. „Einige Spieler unterliegen noch zu großen Formschwankungen“, bemerkte der stellvertretende DFV-Generalsekretär Konrad Dörner. „Gerade deshalb ist dieser Sieg über einen sehr starken Partner, an dem sich unsere Mannschaft steigern konnte, äußerst wich-

tig. Er wird den Jungen Selbstvertrauen und Auftrieb geben“, unterstützte Mannschaftsleiter Werner Unger, der einstige Nationalspieler vom FC Vorwärts.

„Eine spielerische Steigerung gegenüber den vorangegangenen Auftritten war sowohl in Eisenberg als auch in Weida zu erkennen. Vor allem beim 2:0-Erfolg konnte die Mannschaft in der ersten Hälfte überzeugen. Bis zu den beiden Qualifikationsspielen gegen Griechenland am 27. März in Griechenland und am 2. April in Babelsberg kommt es nun darauf an, die Fortschritte zu stabilisieren und die menschliche Geschlossenheit zu festigen. Noch ist einiges zu tun“, sagte Trainer Werner Basel.

Entschieden weniger Zeit verbleibt der UdSSR-Auswahl. „Wir bestreiten bereits am kommenden Sonntag unser erstes Qualifikationsspiel in Österreich. Da haben uns diese beiden gutklassigen Begegnungen noch einige wertvolle Aufschlüsse gegeben. Nach den gebotenen Leistungen müßten sich unsere Mannschaften beim UEFA-Turnier in Polen wiedertreffen, wobei ich natürlich die Stärke der Österreicher und Griechen nicht kenne und diese Kontrahenten in keiner Weise unterschätzen möchte“, erklärte Trainer Sergej Korschunow.

Im Rahmen dieses Talentetreffs im Bezirk Gera unterlag eine zweite DDR-Juniorenauswahl, die von DFV-Trainer Detlef Kabelitz betreut wurde, in Hermsdorf der ersten Garnitur unserer Republik mit 0:1. Anschließend setzte sie sich gegen die kurzfristig eingesprungenen Vertretungen von Fortschritt Pöneck mit 4:1 und Fortschritt Weida mit 2:1 durch. Außerdem spielte die UdSSR gegen Motor Hermsdorf 2:1.

MANFRED BINKOWSKI

So traten sie an

1. Spiel: DDR-Juniorenauswahl gegen UdSSR-Juniorenauswahl 0:1 (0:1)

DDR (blau-weiß): Prieß (BFC Dynamo), Rudolph (1. FC Magdeburg), Richter (FC Karl-Marx-Stadt), ab 21. Werner (Dynamo Dresden), Wirth (1. FC Union Berlin), Schubert (1. FC Lok Leipzig), Treppschuh (1. FC Union Berlin), Lehmann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Becker (FC Rot-Weiß Erfurt), Brückner (FC Carl Zeiss Jena), ab 63. Münch (HFC Chemie), Helms (BFC Dynamo), Goecke (1. FC Magdeburg) — (im 1-2-4-3): Trainer: Basel.

UdSSR (weiß-rot): Krakowski (Dynamo Kiew), Ponomarjow (Neftschiki Baku), Schugajew (Dynamo Moskau), Schirin (Pachtakor Taschkent), Dorofejew (Dawrija Simferopol), Dumanski (Karpatti Lwow), Spiridon (Nistru Kischinow), ab 73. Gamula (Sarja Woroschilowgrad), Olfirenko (Dynamo Kiew), Galaiba (Torpedo Moskau), Taran (Dynamo Kiew), Gurinowitsch (Dynamo Minsk) — (im 1-3-4-2): Trainer: Korschunow.

Schiedsrichterkollektiv: Piotrowski (Polen), Roßner, Dr. Hemmann (beide DDR); Zuschauer: 1.000 am vergangenen Donnerstag im Schortental-Stadion, Eisenberg; Torschütze: 0:1 Gurinowitsch (23.).

2. Spiel: DDR-Juniorenauswahl gegen UdSSR-Juniorenauswahl 2:0 (2:0)

DDR (blau-weiß): Prieß, Rudolph, Wirth, Becker, Kreer (1. FC Lok Leipzig), Treppschuh, ab 72. Werner, Lehmann, Schubert, Brückner, Helms, Goecke — (im 1-2-4-3): Trainer: Basel.

UdSSR (weiß-rot): Tschanow (Schachtjor Donezk), ab 41. Krakowski, Ponomarjow, Schugajew, Schirin, Dorofejew, Dumanski, Spiridon, ab 41. Gamula, Olfirenko, Galaiba, Taran, ab 70. Nikitin (Torpedo Moskau), Gurinowitsch — (im 1-3-4-2): Trainer: Korschunow.

Schiedsrichterkollektiv: Piotrowski, Roßner, Dr. Hemmann; Zuschauer: 1.000 am vergangenen Sonnabend auf dem Sportplatz „Roter Hügel“, Weida; Torfolge: 1:0 Brückner (21.), 2:0 Kreer (25.).

Zweimal gegen die CSSR

Nachdem die Juniorenauswahl unserer Republik am vergangenen Wochenende ihr diesjähriges Länderspielprogramm abgeschlossen hat, bestreitet die Auswahl für den Jahrgang 1979 in dieser Woche noch zwei internationale Vergleiche mit einer gleichaltrigen Vertretung der CSSR. Austragungsorte sind am Dienstag Neustadt (Kreis Sebnitz) und am Donnerstag Schmiedeberg (Kreis Dippoldiswalde).

Spartakiade-Goldmedaillen nach Frankfurt (Oder) und Rostock

Die Statistik

Turnier der 15 Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 12 Jahre im Rahmen der DFV-Spartakiade vom 16. bis 21. Oktober in Eckartsberga

Vorrunde

Staffel 1: Schwerin—Magdeburg 0:2, Potsdam—Halle 2:6, Schwerin—Potsdam 2:2, Magdeburg—Halle 1:1, Halle gegen Schwerin 5:0, Potsdam—Magdeburg 1:0.	
1. Halle	3 10:3 5:1
2. Magdeburg	3 3:2 3:3
3. Potsdam	3 5:8 3:3
4. Schwerin	3 2:7 1:5
Staffel 2: Suhl—Erfurt 0:3, Dresden gegen Berlin 2:4, Suhl—Dresden 3:1, Erfurt—Berlin 1:0, Berlin—Suhl 3:0, Dresden—Erfurt 0:0.	
1. Erfurt	3 4:0 5:1
2. Berlin	3 7:3 4:2
3. Suhl	3 3:7 2:4
4. Dresden	3 3:7 1:5

Staffel 3: Neubrandenburg—Cottbus 0:2, Leipzig—Rostock 5:3, Neubrandenburg gegen Leipzig 0:1, Cottbus—Rostock 4:0, Rostock—Neubrandenburg 3:3, Leipzig gegen Cottbus 4:2.	
1. Leipzig	3 10:5 6:0
2. Cottbus	3 8:4 4:2
3. Neubrandenburg	3 3:6 1:5
4. Rostock	3 6:12 1:5

Staffel 4: Frankfurt—Gera 3:1, Frankfurt—Karl-Marx-Stadt 2:2, Karl-Marx-Stadt—Gera 1:2.	
1. Frankfurt	2 5:3 3:1
2. Gera	2 3:4 2:2
3. Karl-Marx-Stadt	2 3:4 1:3

Platzierungsspiele

Um die Plätze 13 bis 15: Schwerin gegen Dresden 3:1, Schwerin—Rostock 1:5, Dresden—Rostock 0:0.

Um die Plätze 9 bis 12: Potsdam—Neubrandenburg 4:2, Karl-Marx-Stadt gegen Suhl 4:2 n. Verl., Neubrandenburg gegen Suhl 2:2, Elfmeterschießen 2:4, Karl-Marx-Stadt—Potsdam 4:3.

Um die Plätze 5 bis 8: Cottbus—Magde-

burg 1:2, Berlin—Gera 7:2, Gera—Magdeburg 1:0, Berlin—Cottbus 6:3 n. Verl.

Halbfinale

Halle—Leipzig 3:2, Erfurt—Frankfurt 0:1.

Um Platz 3

Leipzig—Erfurt 0:0 / Elfmeterschießen 5:4.

Finale

Frankfurt—Halle 2:0 (2:0)

Frankfurt: Trötschel (Chemie PCK Schwedt), Krüger (FC Vorwärts), Korn (Motor Eberswalde), Herrmann (Chemie PCK Schwedt), Gaida (Schorheide Joachimsthal), Neupert (Stahl Eisenhüttenstadt), Bennert (FC Vorwärts), Schulz (Stahl Eisenhüttenstadt), Stumpf (Pneumatik Fürstenwalde), Plath (Vorwärts Zepernick), Schröter (Chemie PCK Schwedt); Übungsleiter: Quilitzsch.

Halle: Mark (Aktivist Jaucha), Wehrmann (Chemie Zeitz), Grumme (HFC Chemie), Hücke (MK Augsdorf), Weidner (HFC Chemie), Kirchner (MK Sangerhausen), Krause (HFC Chemie), Mappes (Post Halle), Winkler (Empor Halle), Stübner (Post Halle), Winter (Chemie Leuna); Übungsleiter: Bartusch.

Schiedsrichter: Jessing (Weimar); Zuschauer: 200 am Freitag in Naumburg; Torfolge: 1:0 Gaida (17.), 2:0 Stumpf (30.).

Abschlußstand

1. Frankfurt	
2. Halle	
3. Leipzig	
4. Erfurt	
5. Berlin	
6. Cottbus	
7. Gera	
8. Magdeburg	
9. Karl-Marx-Stadt	
10. Potsdam	
11. Neubrandenburg	
12. Suhl	
13. Rostock	
14. Schwerin	
15. Dresden	

Die Statistik

Turnier der 15 Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 13 Jahre im Rahmen der DFV-Spartakiade vom 16. bis 21. Oktober in Bad Schmiedeberg

Vorrunde

Staffel 1: Erfurt—Magdeburg 0:1, Karl-Marx-Stadt—Potsdam 4:0, Erfurt—Karl-Marx-Stadt 0:0, Magdeburg—Potsdam 2:0, Potsdam—Erfurt 1:2, Karl-Marx-Stadt—Magdeburg 0:4.

1. Magdeburg	3 7:0 6:0
2. Karl-Marx-Stadt	3 4:4 3:3
3. Erfurt	3 2:2 3:3
4. Potsdam	3 11:8 0:6

Staffel 2: Suhl—Halle 0:2, Schwerin gegen Dresden 2:5, Suhl—Schwerin 0:4, Halle—Dresden 1:1, Dresden—Suhl 2:0, Schwerin—Halle 0:0.

1. Dresden	3 8:3 5:1
2. Halle	3 3:1 4:2
3. Schwerin	3 6:5 3:3
4. Suhl	3 0:8 0:6

Staffel 3: Rostock—Leipzig 2:2, Leipzig gegen Berlin 1:3, Berlin—Rostock 1:5.

1. Rostock	2 7:3 3:1
2. Berlin	2 4:6 2:2
3. Leipzig	2 3:5 1:3

Staffel 4: Neubrandenburg—Gera 1:1, Cottbus—Frankfurt 5:7, Neubrandenburg gegen Cottbus 2:2, Gera—Frankfurt 1:0, Frankfurt—Neubrandenburg 1:0, Cottbus gegen Gera 2:4.

1. Gera	3 6:3 5:1
2. Frankfurt	3 8:6 4:2
3. Neubrandenburg	3 3:4 2:4
4. Cottbus	3 9:13 1:5

Platzierungsspiele

Um die Plätze 13 bis 15: Potsdam gegen Cottbus 5:3, Potsdam—Suhl 2:4, Suhl gegen Cottbus 2:8.

Um die Plätze 9 bis 12: Erfurt—Leipzig 0:3, Schwerin—Neubrandenburg 3:1, Erfurt—Neubrandenburg 1:0, Leipzig gegen Schwerin 5:2.

Um die Plätze 5 bis 8: Karl-Marx-Stadt gegen Berlin 3:4, Halle—Frankfurt 5:3, Frankfurt—Karl-Marx-Stadt 2:1, Halle gegen Berlin 3:0.

Halbfinale

Magdeburg—Rostock 1:3, Dresden gegen Gera 0:3.

Um Platz 3

Magdeburg—Dresden 1:0

Finale

Rostock—Gera 1:1 (0:0, 1:1) nach Verlängerung / Elfmeterschießen 2:1 für Rostock

Rostock: Kurt (Einheit Grevesmühlen), Schmidt (FC Hansa), Steinke (Motor Stralsund), Engels (FC Hansa), Thielke (FC Hansa), Kruse (Empor Saßnitz), Beyer (FC Hansa), Wechselbaum (TSG Wismar), Stolz (TSG Wismar), Braun (FC Hansa), Hahn (Empor Kühlungsborn); Übungsleiter: Grahlki.

Gera: Schumann (FC Carl Zeiss), Patzer, Theil (beide Wismut Gera), Herrmannstädter (FC Carl Zeiss), Penzel (Stahl Maxhütte), Anlauf (FC Carl Zeiss), Feetz (Wismut Gera), Riedel (TSG Langenwolschendorf), Kruck (Chemie Bad Blankenburg), Enckig (FC Carl Zeiss), Peukert (Wismut Gera); Übungsleiter: Zerrgiebel.

Schiedsrichter: Hartmann (Klein Paschleben); Zuschauer: 100 am Freitag in Wittenberg; Torfolge: 0:1 Peukert (38.), 1:1 Braun (56.).

Abschlußstand

1. Rostock	
2. Gera	
3. Magdeburg	
4. Dresden	
5. Halle	
6. Berlin	
7. Frankfurt	
8. Karl-Marx-Stadt	
9. Leipzig	
10. Schwerin	
11. Erfurt	
12. Neubrandenburg	
13. Cottbus	
14. Potsdam	
15. Suhl	

1. FCM verdiente sich das Prädikat Klasse!

In einem begeisternden Spiel schoß Sparwasser drei der vier Tore zum hochverdienten Sieg über Schalke 04 ● FC Carl Zeiss Jena bewies beim 1:1 in Molenbeek spielerische und taktische Abgeklärtheit ● 1. FCL fand gegen Betis Sevilla nicht zur gewohnten Geschlossenheit und mußte sich trotz Heimvorteils mit einem 1:1 zufriedengeben ● Völlig instabile Dresdner wurden an der Anfield-Road vom Titelverteidiger FC Liverpool mit 5:1 überfahren



Streich beherrschte seinen Gegenspieler Schipper in den Zweikämpfen souverän. Unter Bedrängnis köpft der Magdeburger den Ball kraftvoll auf das Schalke Tor. Foto: Kronfeld

Trainer-Fazit mit Rückspiel-Aussicht

● Walter Fritsch (Dynamo Dresden):



Mir ist es ein Rätsel, wie wir so viele Fehler in den neunzig Minuten begehen konnten. Die meisten der Spieler haben ihre Aufgaben, auch taktische, nicht erfüllt. Dadurch wurde den Liverpoolern das Toreschießen sehr erleichtert. Erst nach dem 0:5 kamen wir eigentlich besser ins Spiel, wirkten kombinations-sicherer. Nur so, mit fließenden Flachkombinationen, wäre den Gastgebern beizukommen gewesen, doch dazu waren wir eben lange Zeit nicht in der Lage. Im Rückspiel müssen wir uns von einer besseren Seite zeigen, vielleicht auch mit einer veränderten Mannschaftsformation. Doch das müssen wir noch abwarten.

Manfred Pfeifer (1. FC Lok):



Nach dem 1:1 wissen wir sehr wohl, daß unsere Ausgangsposition für das Rückspiel nicht die beste ist. Sevilla erwies sich als ungemein auswärtsstark, bereitete uns viele Schwierigkeiten. Ob die Spanier im Rückspiel taktisch wesentlich anders spielen, wage ich zu bezweifeln. Sie werden uns sicherlich kommen lassen, um dann selbst schnell zu kontern. Da man zweimal hintereinander kaum so schlecht spielen kann, wie wir es im Zentralstadion getan haben, rechnen wir uns natürlich noch Chancen aus, das Viertelfinale zu erreichen. Voraussetzung dafür ist eine enorme Steigerung aller!

● Klaus Urbanczyk (1. FCM):



Mit Angriffsfußball bester Prägung ließen wir Schalke keine Siegeschance. Meine Mannschaft bot eine in allen Belangen überzeugende Partie auf der Grundlage einer hohen willensmäßigen Bereitschaft. Es war ihr bestes Spiel seit Monaten. Sie weiß aber auch um die Steigerungsfähigkeit ihres Gegners und kalkuliert dabei ein, daß er auswärts zwei Tore schoß, die in der Gesamtwertung beider Vergleiche nicht unbedeutend sein können. Was mich besonders freute: Mit einer klassereinen Leistung gegen Fischer widerlegte Wolfgang Seguin alle Meinungen dieser Art, er sei einer derartigen Belastungsprobe nicht gewachsen.

● Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena):



Ausgehend von der disziplinierten und taktisch klugen Leistung in Molenbeek können wir dem Rückspiel mit Zuversicht und Selbstvertrauen entgegen sehen. Die Tatsache, daß wir bei dieser Gelegenheit unser 50. Europacupspiel bestreiten, dürfte die Mannschaft, da bin ich mir sicher, noch zusätzlich stimulieren. Dabei weiß jeder einzelne, vor einer leichten Hürde stehen wir nicht. Die Belgier besitzen in Raes, Wellens und Cordez antrittsschnelle, resolut handelnde Stürmer, die keine Minute aus der Kontrolle gelassen werden dürfen.

Fünf Tore für Liverpool – vier gegen die United aus Manchester

Im Achtelfinale des EC I und II sowie in der 2. Runde des UEFA-Pokals gab es am vergangenen Mittwoch folgende Ergebnisse:

● CUP DER LANDESMEISTER:

FC Liverpool—Dynamo Dresden	5:1 (3:0)
FC Brügge—Panathinaikos Athen	2:0 (1:0)
Roter Stern Belgrad—Bor. Mönchengladbach	0:3 (0:2)
Lewski/Spartak Sofia—Ajax Amsterdam	1:2 (0:1)
Benfica Lissabon—Kopenhagen 03	1:0 (0:0)
Glentoran Belfast—Juventus Turin	0:1 (0:1)
Celtic Glasgow—Swarowski/Wacker Innsbr.	2:1 (0:0)
FC Nantes—Atletico Madrid	1:1 (0:1)

● CUP DER POKALSIEGER:

1. FC Lok Leipzig—Betis Sevilla	1:1 (1:1)
Austria/Wacker Wien—Lok Kosice	0:0
Hamburger SV—RSC Anderlecht Brüssel	1:2 (0:1)
FC Porto—Manchester United	4:0 (2:0)
Dynamo Moskau—Universitatea Craiova	2:0 (2:0)
VTK Diosgyör—Hajduk Split	2:1 (0:1)
Veile BK—PAOK Saloniki	3:0 (1:0)
FC Twente/Enschede—Brann Bergen	2:0 (1:0)

● UEFA-CUP:

RWD Molenbeek—FC Carl Zeiss Jena	1:1 (1:1)
1. FC Magdeburg—Schalke 04	4:2 (2:0)
Inter Bratislava—Grasshoppers Zürich	1:0 (0:0)
AZ 67 Alkmaar—CF Barcelona	1:1 (0:1)
Dynamo Tbilisi—BK Kopenhagen	4:1 (2:0)
FC Zürich—Eintracht Frankfurt/M.	0:3 (0:1)
SEC Bastia—Newcastle United	2:1 (0:1)
Aston Villa Birmingham—Gornik Zabrze	2:0 (1:0)
Lazio Rom—Racing Lens	2:0 (2:0)
Bayern München—Marek Stanke Dimitroff	3:0 (1:0)
Ipswich Town—Union Las Palmas	1:0 (1:0)
Start Kristiansand—Eintracht Braunschweig	1:0 (0:0)
Widzew Lodz—PSV Eindhoven	3:5 (1:2)
Dozza Ujpest Budapest—Atletico Bilbao	2:0 (1:0)
AEK Athen—Standard Lüttich	2:2 (0:2)
Dinamo Zagreb—AC Turin	3:1 (2:0)

● Rückspieltermin ist der 2. November

Fußballer des Jahres gesucht

Nein, sie halten keine alte Ausgabe in den Händen, es wird auch nicht ein Fußballer bei uns gesucht, bis dahin hat es noch einige Monate Zeit. Es geht hier vielmehr um die Umfrage des „Daily Express“. Und es handelt sich auch hier nicht nur um einen Akteur, gleich drei sollen in wenigen Wochen gekürt werden, der beste englische, schottische und walisische Kicker. Die Umfrage und ihre Favoriten werfen aber auch ein kräftiges Licht auf die englische Fußballszenerie.

Bei der Suche nach dem besten Schotten und Waliser gibt es fast eine einhellige Meinung; bei den Engländern sind viele Namen im Gespräch. Bezeichnend sind auch ihre Positionen und Aufgaben im Team ihrer Auswahlmannschaften. Dalglish ist der heiße Favorit bei den Schotten, ein Angriffsspieler par excellence, in wenigen Wochen zum Liebling an der Anfield Road geworden. Er köpft nicht nur sein Team gegen Wales endgültig nach Argentinien, er wird von vielen als bester britischer Stürmer bezeichnet. Englands Chef Ron Greenwood dürfte das nur mit einem „leider“ registrieren. Ebenso unbestritten sollte beim Fußballvolk von Wales die Wahl von Yorath sein, ein Mittelfeldspieler mit imponierendem Angriffselan. Konkurrenz könnte er nur noch von Toshack bekommen, sollte der Liverpool-Mittelfeldspieler in den nächsten Wochen noch ähnliche Glanzpartien wie gegen Dresden zeigen.

Zwei offensiv orientierte Akteure stehen also so gut wie fest, englische Stürmer dagegen kaum zur Debatte. Das mühevoll 2:0 in Luxemburg, das mehr als knappe 2:1 gegen Finnland in Wembley, das 0:0 gegen die Schweiz auf gleichem Grund drücken schon im Ergebnis die Sorgen von Ron Greenwood aus. Die Taten der Peters, Hunt und Hurst von einst sind schon lange nicht mehr erreicht im englischen Auswahlteam. Die Abwehrspieler dominieren, erstklassige Stürmer kommen aus den Nachbarländern. Die Favoritenstellung von Emelyn Hughes, dem Vorstopper Liverpools, bei der Wahl unterstreicht das nur noch. Manager Ron Greenwood, zur Zeit von Englands bissiger Sportpresse kaum attackiert, wäre eine Anleihe bei den Liverpoolern in Fragen des Sturms deshalb wohl mehr als gelegen. Aber die Reihe der englischen Meisterelf ist eben nicht englisch: Dalglish (Schottland) — Toshack (Wales) — Heighway (Irland). Greenwoods Sorgen werden noch einige Zeit anhalten. Bei der EM 1980 allerdings sollen sie vorbei sein. Doch schon manche Hoffnung trog.

J.N.

Die Kritiker zum Schweigen gebracht

Von Jürgen Nöldner

● Hinspiel im Achtelfinale des ECI: FC Liverpool gegen Dynamo Dresden 5:1 (3:0)

FCL (rot): Clemence, Hansen, Neal, Hughes, Jones, Case, Callaghan, Kennedy, Dalglish, Toshack, Heighway — (im 1-3-3-3); Manager: Paisley.

Dynamo (schwarz-gelb/schwarz): Boden, Dörner, K. Müller (ab 72. Heim), Schmuck, Weber, Kreische, Schade, Häfner, M. Müller, Kotte, (ab 72. Riedel), Heidler — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Garrido, Luis, Pires (alle Portugal); Zuschauer: 39 835 an der Anfield-Road, Liverpool; Torfolge: 1:0 Hansen (15.), 2:0 Case (22.), 3:0 Neal (44., Foultstraß), 4:0 Case (58.), 5:0 Kennedy (66.), 5:1 Häfner (76.).

Erst acht Tage war es her, als das Liverpool-Team das Gros der englischen Nationalmannschaft gegen Luxemburg stellte. Viel Lob gab es danach nicht, vielmehr geharnischte Kritik an allen eingesetzten Akteuren. Gegen Dynamo Dresden ging es ums Rehabilitieren. „Liverpool ist auch England — bringt die Kritiker zum Schweigen“, forderte am Mittwoch das heimische „Liverpool Echo“. Nach den neunzig Minuten mit echt englischem Fußballfluidum waren die Kritiker wahrlich verstummt; nur Lobgesänge konnten vernommen werden.

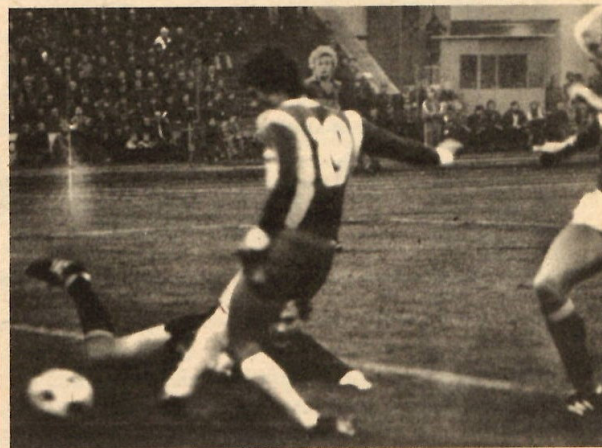
„Paisleys Plan mit Toshack zerbombte Dynamo“, drückte es der „Daily Mirror“ bildlich aus. Geschmiedet hatte ihn der „Manager des Jahres“ nach den Beobachtungen seines Trainers Tom Saunders. Von Anbeginn wurde es förmlich spürbar, wie die „Reds“ einen Großteil der Aktionen auf den langen Waliser zuschnitten. Ob Hughes, Neal, Jones aus der hinteren Zone oder Callaghan, Kennedy aus der Mittelreihe, alle suchten mit ihren weiten Flugbällen die Nummer 10 und fanden sie, als wäre es die Ausübung von Standardsituationen beim Training. Und stets brannte es dadurch im Dynamo-Strafraum lichterloh, denn die Ablagen von Toshack waren derart präzise, daß seine Mitspieler immer wieder in torverheißende Situationen kamen, drei davon nutzten (Tor eins, zwei und fünf).

Dennoch gingen die Liverpools nicht stereotyp vor, dazu besaßen sie einfach zu viele Klasespieler in ihren Reihen, die Überraschungsmomente en masse parat hatten. Heighway auf der Linksaußenposition konnte von K. Müller bei seinen Dribblings kaum einmal gebremst werden; Dauerläufer Callaghan schien keine Müdigkeit zu kennen; Case schoß, was das Zeug hielt. Anfängliche Nervosität und Respekt beim Cupverteidiger verflog schon nach zehn Minuten, nach 25 Sekundenzeigerumdrehungen konnte er eines hohen Sieges sicher sein. „Die frühen Tore demoralisierten Dynamo, machten uns dagegen noch sicherer“, urteilte Kapitän Emelyn Hughes in den Kabinengängen.

Ein Tribünenurteil hatte besonders Gewicht, denn jener Mann kannte den DDR-Meister nicht nur schon lange, sondern auch gut. „Das kann nicht die wahre Dresdner Mannschaft sein“, wunderte sich der frühere Liverpool-Manager Bill Shankly. Denn diese Dynamo-Elf produzierte an der Anfield-Road eigentlich nur Harmlosigkeit, gab sich wohl selbst auf und war dadurch von vornherein verloren. Die schon seit Wochen zu beobachtende Unsicherheit, auch in der ersten Runde des Cups gegen Halmstadt, konnte erst recht nicht in Liverpool abgelegt werden, denn dort im Stadionviereck haben nur Mannschaften eine Chance, die selbstbewußt agieren, dem Drang der Gastgeber eine taktisch kluge, ausgewogene Leistung entgegenzusetzen. Das konnten am Ende eigentlich nur Dörner, Häfner, Schade und mit einigen Abstrichen Kreische.

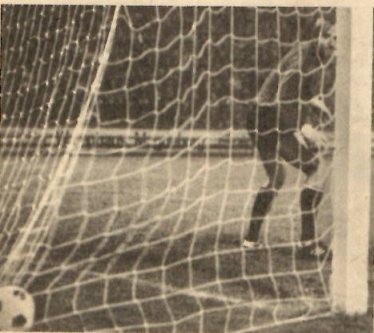
Nur vier von elf Akteuren, zu wenig um ein akzeptables Ergebnis erreichen zu können. „Viele Fehler wurden begangen, zu wenig Druck nach vorn“, urteilte Walter Fritzsche enttäuscht. Kaum einmal konnten sich die drei Stürmer in Szene setzen, die Abwehrspieler der Dynamos waren mit ihren Gegenspielern so beschäftigt, daß an Angriffsunterstützung nicht zu denken war. Erst in den letzten zwanzig Minuten glückte mehr bei unserem Meister, doch da mußte in Rechnung gestellt werden, daß die Liverpools wohl einen Gang niedriger fuhren. Schades kapitaler Schuß gegen die Latte (71.) hätte sicherlich noch eine Ergebniskorrektur bringen können, doch auch Dalglish (80.), Kennedy (87.), Callaghan in der gleichen Minute konnten die Niederlage noch in die Höhe treiben.

Unser Meister war an diesem Mittwochabend in Liverpool nicht stärker, als es das 1:5 ausdrückt! Die Dynamos konnten ihrem guten Ruf in England in keiner Weise gerecht werden. Eine bittere Erkenntnis. Zu zeigen, daß der Leistungsunterschied in Wahrheit nicht so groß ist, lautet die Aufgabe für das Rückspiel. Das wäre nach dem 1:5-Debakel schon viel.



Magdeburger Torreigen!

Mit drei Treffern hatte Sparwasser entscheidenden Anteil am überzeugenden Sieg des 1. FCM gegen Schalke 04. Er reagierte entschlossen, als Groß nicht an den von Pommerenke von halbrechts geschossenen Ball kam, ließ sich auch trotz Rüßmanns Einsatz nicht beeindrucken und plazierte das Leder schließlich unhaltbar für den sichtlich überraschten Groß im langen Eck. Nach



betroffener blickte Schalkes ausgezeichneter Schlußmann drein, als er nach Steinbachs Schuß in den Dreiangel zum vierten Mal bezwungen war (siehe Bildfolge). In der untenstehenden Szene gelingt Gröbner vom 1. FCL mit Kopfball der Ausgleich gegen Betis Sevilla.

Fotos: Käpfermann, Kronfeld, Mallwitz



Jeder kämpfte gegen die eigene Schwäche

Von Günter Simon

● Hinspiel im Achtelfinale des EC II:
1. FC Lok Leipzig-Real Betis Sevilla 1:1 (1:1)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Hammer, Sekora, Gröbner, Fritsche, Moldt, Altmann (ab 46. Dennstedt), Liebers, Frenzel (ab 82. Bornschein), Löwe, Kühn — (im 1-3-4-2); Trainer: Pfeifer.

Real Betis (weiß-grün/weiß längsgestreift): Esnaola, Bischo (ab 18. Cobo), Sabate, Biosca, Benitez, Lopez, Muhren, Cardenosa (ab 83. Alabanda), Garcia Soriano, Cabezas, Gorbillo — (im 4-3-3); Trainer: Irlonda.

Schiedsrichterkollektiv: Amundsen, Andersen, Christensen (alle Dänemark); Zuschauer: 18 000 am vergangenen Mittwochabend im Zentralstadion unter Flutlicht; Torfolge: 0:1 Lopez (14.), 1:1 Gröbner (30.).

Was kaum entschuldbar war, bagatellierte Lok auch nicht. „Wir fanden nie zu unserem Spiel. Einige Akteure blieben weit unter ihren Möglichkeiten“, so Klubvorsitzender Peter Gießner. „Unsere Elf beging unbegreifliche, anormale Fehler“, resümierte Trainer Manfred Pfeifer. In der Tat: Willen und Können verhielten sich völlig diametral zueinander!

Ursachen dafür gab es genug: Lok negierte das Prinzip, raffinierte Techniker (und das waren die Spanier fast allesamt!) schon bei der Ballannahme zu stören; Betis erfreute sich eines Spielraums, „den wir in keinem Punktspiel genießen“ (nach Kapitän Antonio Benitez), weil die Leipziger viel zu großzügig deckten; Ballstafetten über 10 bis 15 Stationen näherten bei Sevilla das Gefühl, unbehelligt, ungefährdet zu sein („Wird uns das auswärts gestattet, sind wir bei dem ausgeprägten Ballgefühl aller Spieler in unserem Element“, erklärte der ehemalige niederländische Auswahlspieler Gerry Muhren, einziger Ausländer in der spanischen Pokalsieger-Elf).

Wer derartige Versäumnisse zulässt, handelt schon sträflich inkonsequent gegen sich selbst. Die entscheidende Schwäche der Leipziger aber bestand nach meiner Auffassung darin,

- daß kaum ein Spieler (außer Löwe und Fritsche) seine individuelle Taktik durchsetzte, seine Linie,
- seinen Stil fand. Jeder Lok-Akteur kämpfte mit sich selbst, gegen seine eigenen Fehler (Abspiel, Ballbehandlung, ständiges Dribbeln in den Gegner hinein) an, anstatt zu Souveränität, zu Klarheit in den Aktionen zu finden. Dadurch wurde der Zugang zu attraktiven kollektiven Angriffshandlungen erschwert, der Boden für die cleveren Spanier bereitet.

Natürlich erlahmte Lok nie in dem Bemühen, die Hoffnungen auf einen Sieg mit Fleiß und Einsatzbereitschaft bis hin zum Schlußpfiff zu verschmelzen. Frenzels Großschance (74.), als er Esnaola bereits ausgespielt hatte und am leeren Tor vorbeischoß, sowie Löwes Pfostenschuß (89.) unterstrichen das hinlänglich. „Deshalb ist auch erst Halbzeit“, schnitt Lok-Cheftrainer Horst Scherbaum alle Gedanken jener Art ab, daß die 2. Runde bereits gegen die Probsthaider gelaufen sein könnte. „Wir haben die Fähigkeit zum blitzschnellen Konter schon oft genug auf Gegners Platz bewiesen. Auch in Sevilla wird das möglich sein“, fügte er hinzu.

Um die Angriffsstärke der Spanier wissen wir eigentlich auch nach Leipzig wenig („Wir taten nur so viel wir mußten“, sagte Torschütze Francisco Lopez kurz und bündig). Allein der Nebel von unkonkreten Vorstellungen, Ahnungen und Vermutungen über die Abwehrstärke Sevillas wich im Zentralstadion. Klare Konturen wurden erkennbar. Lok darf beim Rückspiel getrost davon ausgehen, daß mit magerer Kost nichts zu gewinnen ist. Im Stadion „Villa Marin“ ist Sevilla heimstark genug, um den eigenen Strafraum nicht zu einem Tummelplatz für gerneische Torjäger zu machen! In vier Heimspielen ließen die Andaluser erst ein Gegentor zu. Dem AC Milan gestatteten sie beim 2:0 in der 1. Runde des EC II keinen Treffer. Das ist das Problem Nr. 1, das Lok zu meistern haben wird. Ganz zu schweigen davon, daß Lok mit dem Problem Nr. 2, wenigstens eine zweite Angriffsspitze neben Löwe funktionstüchtig zu machen, im Augenblick tüchtige Sorgen besitzt. Der junge Kühn ließ gegen Sevilla Spritzigkeit, Beweglichkeit in Zweikämpfen ebenso vermissen wie sein Gespür für kopfballreife Situationen. All das aber darf in den zweiten 90 Minuten nicht erneut als Fehlzanzeige registriert werden.

Zu diesem Dauer-Powerplay waren die Leipziger schon deshalb nicht imstande, weil nach Steilvorlagen auf Löwe oder Kühn keiner der Mittelfeldspieler schnell genug nachrückte. Abgewehrte Bälle wurden zumeist eine Beute des massierten Betis-Mittelfeldes, auf daß sich der spanische Kreisel wieder zu drehen begann!

Rüßmanns Stoßseufzer: „Drei Sparwasser-Tore!“

Von Dieter Buchspieß

● Hinspiel in der 2. Runde des UEFA-Pokals:
1. FC Magdeburg-FC Schalke 04 4:2 (2:0)

1. FCM (rot-grün/weiß): Heyne, Zapf, Raugust, Seguin, Decker, Mewes, Pommerenke, Steinbach, Streich, Sparwasser, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanek.

FC Schalke 04 (weiß-blau): Groß, H. Kremers, Thiele, Rüßmann, Schipper, Lütkebohmert (ab 76. Lander), Dubski, Bongartz, Abramczyk, Fischer, E. Kremers (ab 42. Demange) — (im 1-3-3-3); Trainer: Rausch.

Schiedsrichterkollektiv: Fredriksson, Leijonhild, Björkman (alle Schweden); Zuschauer: 36 000 am vergangenen Mittwoch im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion; Torfolge: 1:0, 2:0 Sparwasser (17., 45.), 2:1 Demange (50.), 2:2 Abramczyk (57.), 3:2 Sparwasser (63.), 4:2 Steinbach (76.). — Verwarnung: Zapf (Foulspiel).

Ihre Mienen verrieten nichts mehr von jenem Selbstbewußtsein, mit dem sie die tückisch glatte Rasenfläche des Ernst-Grube-Stadions betreten hatten. „Drei Sparwasser-Tore“, stöhnte Rolf Rüßmann auf dem Weg zum Duschraum fassungslos. Der anerkennende Blick von Rüdiger Abramczyk, der gegen Decker in der Anwendung seiner oft gerühmten und zweifellos auch vorhandenen vielseitigen spielerischen Mittel erstaunlich blaß blieb, galt „Maxe“ Steinbach. So, als wolle der sechsfache BRD-Internationale zum Ausdruck bringen: Welch bewundernswerte Leistung vollbrachte dieser Mann doch! Und schließlich das Urteil des Schalker Obmannes Karl-Heinz Neumann als Bestätigung dessen, was Magdeburgs Anhang mit tiefer innerer Befriedigung mit nach Hause nahm: „Ein Klassetpiel dank einer Klasseleistung unseres Gegners. Wir müssen mit dem 2:4 hochzufrieden sein!“

Wo beginnen, wenn Lob für den verdienten Sieger einer wirklich erstklassigen Begegnung verteilt wird? Bei dem Kleinsten im Aufgebot des 1. FCM, eben Wolfgang Steinbach, der sich in diesen 90 Minuten zum Besten aufschwung und Lütkebohmert mit seiner technischen Raffinesse und konstruktiven Spielweise regelrecht an die Wand spielte? Bei Jürgen Sparwasser, dem reaktionsschnell, überlegt handelnden dreifachen Torschützen, dem DFB-Trainer Armin Werner „unwahrscheinliche Bewegungsfreude und Abgeklärtheit im Zweikampf bescheinigte“? Oder, um einen Akteur aus dem Deckungsgefüge herauszugreifen, bei Wolfgang Seguin, der sich in glänzender Abstimmung mit Kapitän Zapf mit einer Kaltblütigkeit gegen Fischer behauptete, die allergrößten Respekt abforderte? Die Wahl fällt schwer angesichts der vielen herausragenden Leistungen, die das dynamische Spiel der Elbestädter prägten. Wahrscheinlich ist mit dieser Formulierung von Cheftrainer Kurt Holke der richtige Nenner gefunden: „Wir demonstrierten einen über weite Strecken schnellen, reibungslosen und gut durchdachten Kombinationsfußball, bei dem die gedankliche Abstimmung ebenso überzeugte wie die hohe Kampfmentalität. Aber wir besaßen gegenüber Fischer, Kremers, Rüßmann und anderen auch eindeutig die stärkeren Persönlichkeiten.“

Einer etwaigen Schwächung seiner Elf durch die Ausfälle von Fichtel und Sobieraj hatte Schalkes Trainer Friedl Rausch mit dem Satz vorgebeugt, „es fehle nicht an hochveranlagtem, durchaus gleichwertigem Ersatz“. Diese Worte behalten im Nachhinein ihre Gültigkeit! Im sofortigen Angriffsdruck des 1. FCM vermochten die Blau-Weißen eine ähnliche Geschlossenheit und taktische Abgeklärtheit wie ihr Gegner allerdings nicht zu bestätigen. Bongartz, zweifellos ein Spieler mit überdurchschnittlichen technischen Qualitätsmerkmalen, wurde vom unaufhörlich vorprellenden Mewes in eine Rolle gedrängt, die dem Schalker Mittelfeldspieler keinesfalls behagte. Ständige Zweikampfgewinne (Streich gegen Schipper, der nicht die Spur einer Chance besaß, Pommerenke gegen Dubski) entschieden das Kräfteverhältnis auf den spielgestaltenden Positionen eindeutig zugunsten des Gastgebers. Schalke besaß ungeachtet der 15minütigen starken Nachspannenperiode mit den beiden zweifellos durch Heyne begünstigten Treffern niemals die Chance, diese Begegnung zu gewinnen, geschweige denn, den 1. FCM durch die beiden „Schreckschüsse“ innerhalb von sieben Minuten aus seinem Gleichgewicht zu bringen.

Nach Steinbachs Solo und nachfolgendem Schuß ins linke Dreiangel zum 4:2 waren die Gäste kräftemäßig völlig am Ende. Sparwasser, Mewes, Hoffmann hatten gegen einen toll reagierenden Groß Treffer Nummer 5 und 6 vor den Füßen. Das Deckungskonzept Schalkes mit dem oftmals nicht clever genug absichernden H. Kremers als letztem Mann geriet allmählich aus allen Fugen. Mit der besten Leistung seit langem beherrschte der 1. FCM seinen international erfahrenen Kontrahenten zum Schluß total. „Bewunderswert, wie die Elf spielte und kämpfte und den Schock des 2:2 verkraftete“, urteilte DFB-Generalsekretär Werner Lempert.

Sie hat sich damit selbst Maßstäbe für das Rückspiel am 2. November und darüber hinaus für alle weiteren Aufgaben gesetzt!

Fußballer des Jahres gesucht

Nein, sie halten keine alte Ausgabe in den Händen, es wird auch nicht ein Fußballer bei uns gesucht, bis dahin hat es noch einige Monate Zeit. Es geht hier vielmehr um die Umfrage des „Daily Express“. Und es handelt sich auch hier nicht nur um einen Akteur, gleich drei sollen in wenigen Wochen gekürt werden, der beste englische, schottische und walisische Kicker. Die Umfrage und ihre Favoriten werfen aber auch ein kräftiges Licht auf die englische Fußballszenerie.

Bei der Suche nach dem besten Schotten und Waliser gibt es fast eine einhellige Meinung; bei den Engländern sind viele Namen im Gespräch. Bezeichnend sind auch ihre Positionen und Aufgaben im Team ihrer Auswahlmannschaften. Dalglish ist der heiße Favorit bei den Schotten, ein Angriffsspieler par excellence, in wenigen Wochen zum Liebling an der Anfield Road geworden. Er köpft nicht nur sein Team gegen Wales endgültig nach Argentinien, er wird von vielen als bester britischer Stürmer bezeichnet. Englands Chef Ron Greenwood dürfte das nur mit einem „leider“ registrieren. Ebenso unbestritten sollte beim Fußballvolk von Wales die Wahl von Yorath sein, ein Mittelfeldspieler mit imponierendem Angriffselan. Konkurrenz könnte er nur noch von Toshack bekommen, sollte der Liverpool-Mittelstürmer in den nächsten Wochen noch ähnliche Glanzpartien wie gegen Dresden zeigen.

Zwei offensiv orientierte Akteure stehen also so gut wie fest, englische Stürmer dagegen kaum zur Debatte. Das mühevoll 2:0 in Luxemburg, das mehr als knappe 2:1 gegen Finnland in Wembley, das 0:0 gegen die Schweiz auf gleichem Grund drücken schon im Ergebnis die Sorgen von Ron Greenwood aus. Die Taten der Peters, Hunt und Hurst von einst sind schon lange nicht mehr erreicht im englischen Auswahlteam. Die Abwehrspieler dominieren, erstklassige Stürmer kommen aus den Nachbarländern. Die Favoritenstellung von Emelyn Hughes, dem Vorstopper Liverpool, bei der Wahl unterstreicht das nur noch. Manager Ron Greenwood, zur Zeit von Englands bissiger Sportpresse kaum attackiert, wäre eine Anleihe bei den Liverpoolern in Fragen des Sturms deshalb wohl mehr als gelegen. Aber die Reihe der englischen Meisterelf ist eben nicht englisch: Dalglish (Schottland) — Toshack (Wales) — Heighway (Irland). Greenwoods Sorgen werden noch einige Zeit anhalten. Bei der EM 1980 allerdings sollen sie vorbei sein. Doch schon manche Hoffnung trog.

J. N.

Die Kritiker zum Schweigen gebracht

Von Jürgen Nöldner

● Hinspiel im Achtelfinale des ECI: FC Liverpool gegen Dynamo Dresden 5:1 (3:0)

FCL (rot): Clemence, Hansen, Neal, Hughes, Jones, Case, Callaghan, Kennedy, Dalglish, Toshack, Heighway — (im 1-3-3-3); Manager: Paisley.

Dynamo (schwarz-gelb/schwarz): Boden, Dörner, K. Müller (ab 72. Helm), Schmuck, Weber, Kreische, Schade, Häfner, M. Müller, Kotte, (ab 72. Riedel), Heidler — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Garrido, Luis, Pires (alle Portugal); Zuschauer: 39 835 an der Anfield-Road, Liverpool; Torfolge: 1: 0 Hansen (15.), 2: 0 Case (22.), 3: 0 Neal (44., Foultorstoß), 4: 0 Case (58.), 5: 0 Kennedy (66.), 5: 1 Häfner (76.).

Erst acht Tage war es her, als das Liverpool-Team das Gros der englischen Nationalmannschaft gegen Luxemburg stellte. Viel Lob gab es danach nicht, vielmehr geharnischte Kritik an allen eingesetzten Akteuren. Gegen Dynamo Dresden ging es ums Rehabilitieren. „Liverpool ist auch England — bringt die Kritiker zum Schweigen“, forderte am Mittwoch das heimische „Liverpool Echo“. Nach den neunzig Minuten mit echt englischem Fußballfluidum waren die Kritiker wahrlich verstummt; nur Lobgesänge konnten vernommen werden.

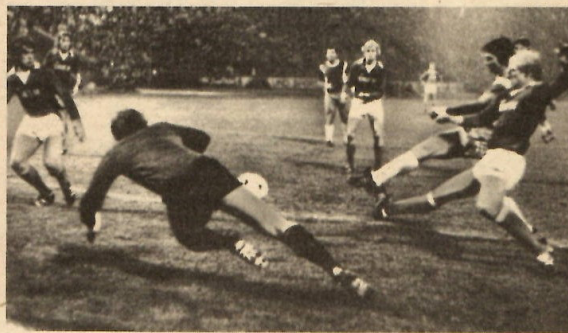
„Paisleys Plan mit Toshack zerbombte Dynamo“, drückte es der „Daily Mirror“ bildlich aus. Geschmiedet hatte ihn der „Manager des Jahres“ nach den Beobachtungen seines Trainers Tom Saunders. Von Anbeginn wurde es förmlich spürbar, wie die „Reds“ einen Großteil der Aktionen auf den langen Waliser zuschnitten. Ob Hughes, Neal, Jones aus der hinteren Zone oder Callaghan, Kennedy aus der Mittellinie, alle suchten mit ihren weiten Flugbällen die Nummer 10 und fanden sie, als wäre es die Ausübung von Standardsituationen beim Training. Und stets brannte es dadurch im Dynamo-Strafraum lichterloh, denn die Ablagen von Toshack waren derart präzise, daß seine Mitspieler immer wieder in torverheißende Situationen kamen, drei davon nutzten (Tor eins, zwei und fünf).

Dennoch gingen die Liverpools nicht stereotyp vor, dazu besaßen sie einfach zu viele Klasespieler in ihren Reihen, die Überraschungsmomente en masse parat hatten. Heighway auf der Linksaußenposition konnte von K. Müller bei seinen Dribblings kaum einmal gebremst werden; Dauerläufer Callaghan schien keine Müdigkeit zu kennen; Case schoß, was das Zeug hielt. Anfängliche Nervosität und Respekt beim Cupverteidiger verflog schon nach zehn Minuten, nach 25 Sekundenzeigerumdrehungen konnte er eines hohen Sieges sicher sein. „Die frühen Tore demoralisierten Dynamo, machten uns dagegen noch sicherer“, urteilte Kapitän Emelyn Hughes in den Kabinengängen.

Ein Tribünenurteil hatte besonders Gewicht, denn jener Mann kannte den DDR-Meister nicht nur schon lange, sondern auch gut. „Das kann nicht die wahre Dresdner Mannschaft sein“, wunderte sich der frühere Liverpool-Manager Bill Shankly. Denn diese Dynamo-Elf produzierte an der Anfield-Road eigentlich nur Harmlosigkeit, gab sich wohl selbst auf und war dadurch von vornherein verloren. Die schon seit Wochen zu beobachtende Unsicherheit, auch in der ersten Runde des Cups gegen Halmstadt, konnte erst recht nicht in Liverpool abgelegt werden, denn dort im Stadionviereck haben nur Mannschaften eine Chance, die selbstbewußt agieren, dem Drang der Gastgeber eine taktisch kluge, ausgewogene Leistung entgegensetzen. Das konnten am Ende eigentlich nur Dörner, Häfner, Schade und mit einigen Abstrichen Kreische.

Nur vier von elf Akteuren, zu wenig um ein akzeptables Ergebnis erreichen zu können. „Viele Fehler wurden begangen, zu wenig Druck nach vorn“, urteilte Walter Fritzsche enttäuscht. Kaum einmal konnten sich die drei Stürmer in Szene setzen, die Abwehrspieler der Dynamos waren mit ihren Gegenspielern so beschäftigt, daß an Angriffsunterstützung nicht zu denken war. Erst in den letzten zwanzig Minuten glückte mehr bei unserem Meister, doch da mußte in Rechnung gestellt werden, daß die Liverpools wohl einen Gang niedriger fuhrten. Schades kapitaler Schuß gegen die Latte (71.) hätte sicherlich noch eine Ergebniskorrektur bringen können, doch auch Dalglish (80.), Kennedy (87.), Callaghan in der gleichen Minute konnten die Niederlage noch in die Höhe treiben.

Unser Meister war an diesem Mittwochabend in Liverpool nicht stärker, als es das 1:5 ausdrückt! Die Dynamos konnten ihrem guten Ruf in England in keiner Weise gerecht werden. Eine bittere Erkenntnis. Zu zeigen, daß der Leistungsunterschied in Wahrheit nicht so groß ist, lautet die Aufgabe für das Rückspiel. Das wäre nach dem 1:5-Debakel schon viel.



Magdeburger Torreigen

Mit drei Treffern hatte Sparwasser entscheidenden Anteil am überzeugenden Sieg des 1. FCM gegen Schalke 04. Er reagierte entschlossen als Groß nicht an der von Pommerenke von halbrechts geschossenen Ball kam, ließ sich auch trotz Rüßmanns Einsatz nicht beeindrucken und plazierte das Leder schließlich unhaltbar für den sichtlich überraschten Groß im langen Eck. Nord

betroffener blickte Schalke: ausgezeichnete Schlußmann drein, als er nach Steinbachs Schuß in der Dreieck zum vierten Mal bezwungen war (siehe Bildfolge). In der untenstehenden Szene gelingt Gröbner vom 1. FCL mit Kopfball der Ausgleich gegen Betis Sevilla

Fotos: Käpfermann, Kronfeld, Maltwitz



Lindemann (unser Bild) sicherte dem FC Carl Zeiss Jena mit seinem Freistoß zum 1:1-Endstand eine hervorragende Ausgangsposition für die Zweitauflage mit RWD Molenbeek in reichlich einer Woche.

Foto: Poser

Selbstbewußt, ballsicher und intelligent

Von Klaus Thiemann

● UEFA-Cup, Hinspiel der 2. Runde: RWD Molenbeek-FC Carl Zeiss Jena 1:1 (1:1)

RWD (rot): Ruiter, Alinho, Desanghere, Cortez, Lafont, Olsen, Boskamp, Wissmann (ab 82. Den Haese), Raes, Wellens, Gorez — (im 1-3-3-3); Trainer: Visser.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Zimmer, Overmann, Brauer, Weise, Noack, Lindemann, Kurbjuweit, Sengewald, Töpfer (ab 85. Schröder), Schnuphase, Vogel — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Muro, Quiros, Pezon (alle Spanien); Zuschauer: 12 000 im Edmond-Machtens-Stadion, Brüssel; Torfolge: 1:0 Wellens (37.), 1:1 Lindemann (41.).

Vornweg anerkennende Worte für die Jenaer aus berufenem Munde. Sie stammen von Sir Stanley Rous, dem Ehrenpräsidenten der FIFA, der als offizieller Beobachter der UEFA Augenzeuge dieses mit großer Fairneß geführten Treffens war, das vom Spanier Muro glänzend geleitet wurde.

„Mir imponierte die selbstbewußte, ballsichere Spielweise dieser jungen DDR-Elf. Bei ihr war alles in Bewegung, und sie besaß keinen schwachen Punkt.“ Auch die Brüsseler Presse hob am nächsten Tag die Leistung der Thüringer heraus. „RWD strandete an spielerischer und taktischer Reife Jenas“, schrieb „Het Nieuwsblad“. Und „Hot Volk“ bemerkte: „Das präzise Zusammenspiel der Gäste stand im starken Kontrast zum verkrampften Bemühen von Molenbeek.“

Viel Lob für die Zeiss-Elf, berechtigt ohne Zweifel, das es jedoch richtig einzuordnen gilt. Denn diese RWD-Elf, „der es ganz einfach an Selbstvertrauen fehlt“ (Manager Michael Verschueren), verfügt derzeit offenbar nicht über jene Leistungsstärke, die sie im Meisterjahr 1975 auszeichnete, und die sie im Vorjahr bis ins UEFA-Cup-Halbfinale führte. „In unserer derzeitigen Verfassung belasten uns die Verletzungsausfälle von Martens, Dumon und van Haecke über Gebühr. Jena deckte das schonungslos auf. Vor allem unsere Angriffsspitzen wurden sehr genau und konzentriert markiert. Dagegen fanden wir einfach kein Gegenmittel“, gestand Trainer Piet de Visser.

In der Tat zeichnete sich das Jenaer Spiel vor allem in der ersten Hälfte durch Selbstbewußtsein. Nervenstärke und hohe Konzentrationfähigkeit aus. Diese Tugenden schlu-

RWD kontra RSC

Molenbeek, dahinter verbirgt sich eine der 19 Gemeinden von Brüssel. Sie liegt vom Zentrum so weit entfernt wie in Berlin der Stadtbezirk Prenzlauer Berg vom Alex. Hier entstand 1973 der RWD (Racing White, Daring) Molenbeek. Der Grund dieser Fusion? Racing White spielte zwar in der höchsten Klasse, besaß jedoch wenig Resonanz und noch weniger Geld. Daring dagegen spielte in der zweiten Klasse, war dreimal hintereinander um einen Punkt am Aufstieg vorbeigelaufen, saß aber auf dem Geld, besser ausgedrückt: auf dem des Präsidenten und Millionärs Jean-Baptist L'Ecluse.

Der sportliche Erfolg war durchschlagend, denn der Klub etablierte sich auf Anhieb in der Spitze. Im ersten Jahr wurde er 3., 1974/75 Meister, dann wieder 3. und im Vorjahr 4. Außerdem bestritt RWD in dieser Zeitspanne bereits 25 Europacuptreffen, in der vorigen Serie allein zehn (4 Siege, 6 Remis). Dabei eliminierte er Schalke 04 und Feyenoord, verpaßte den Einzug ins UEFA-Cup-Finale gegen Atletico Bil-

bao nur denkbar knapp.

Heute ist RWD neben Anderlecht und dem FC Brügge der am profitabelsten geführte Klub Belgiens, der seit seiner Gründung mit dem RSC Anderlecht, dessen Stadion nur knapp zwei Kilometer entfernt liegt, um die Vormachtstellung in Brüssel, ja im Lande ringt. Diesem Kampf fielen auch Union St. Gilles und Gossing Schaarbeck zum Opfer; sie verschwanden in der Zweitklassigkeit. „Wir hoffen für immer“, erklärt Manager Verschueren in aller Offenheit. „Einst gab es nämlich fünf Oberliga-Lager in Brüssel, jetzt nur noch zwei“, fuhr er fort.

Aber die Molenbecker mußten bei ihrem Höhenflug auch schon Fehlschläge hinnehmen. Den ersten bei der Abwerbung von Rekordnationalspieler Paul van Himst 1975 von Anderlecht. Er brachte nämlich weder die erhoffte Leistung noch seine Anderlecht-Fans ins andere Lager, schied nach drei Monaten sang- und klanglos aus. Den zweiten gab es in dieser Serie. „Wir mußten uns verjüngen, aber mit unseren fünf Neueinkäufen sind wir noch nicht zufrieden“, bemerkte Michael Verschueren. „Da die Meisterschaft ohnehin für uns nicht mehr zu holen ist, konzentrieren wir uns ausschließlich auf den Pokal und auf den UEFA-Cup.“

K. T.

gen sich nieder in einer resoluten, konsequenten Deckungsarbeit, bei der Weise, aber auch Noack und Brauer den RWD-Angriffen Wellens, Raes und Gorez fast jegliche Bewegungschance nahmen, und das mündete schließlich in sinnvollen, weiträumigen und vor allem ballsicher angelegten Angriffsvariationen. Da imponierte Kurbjuweit nicht nur als aufmerksamer Bewacher von Regisseur Boskamp, sondern auch als Anspielpunkt und Ballverteiler; Lindemann wies seine strategischen Fähigkeiten nach, glänzte mit herrlichen, raumöffnenden Pässen; Schnuphase, Sengewald und Vogel schufen durch pausenlose Positionswechsel immer neue Anspielsituationen. Und wenn der 19jährige Töpfer antrat, kam Gefahr auf.

Leider, und das war der einzige Mangel am Spiel der Jenaer, wurden viele verheißungsvoll herausgespielte Aktionen zu früh, nämlich mit Schüssen aus zu großer Entfernung abgeschlossen (Lindemann, Vogel, Kurbjuweit). „Hier mußte mehr riskiert, bedingungsloser der Weg in den Molenbecker Strafraum hinein gewählt werden“, urteilte Hans Meyer. Kurbjuweit und Overmann praktizierten es nach 14 Minuten gekonnt, und Ruiter mußte schon eine Glanztat vollbringen, um den Scharfschuß des Liberos aus der rechten Ecke zu holen.

Dafür schlugen die Gastgeber erfolgreich zurück, als sie die einzige

Blöße in der Zeiss-Abwehr resolut nutzten. Nachdem Boskamp nach einem Jenaer Ballverlust in der eigenen Hälfte an das Leder kam, zog der schnelle Raes mit einer Maßvorlage auf und davon. „Ich war schon auf dem Vormarsch, kam so nicht mehr an ihn heran“, ärgerte sich Dieter Noack. Auch Torhüter Zimmer, „der sich für sein Europacup-Debüt Lob verdiente“ (Bernd Stange) erwischte die Eingabe des Außenstürmers nur mit den Fingerspitzen, und Wellens hatte leichtes Spiel.

„Aber selbst nach diesem Rückstand kam bei uns keine Hektik auf. Dazu war unser Spiel schon zu gut gelaufen“, meinte Lutz Lindemann, der mit einem herrlichen 25-Meter-Freistoß den Ausgleich erzielte. Der baumlange, aber langsame Alinho konnte Töpfer nur durch ein Foul stoppen, und der Auswahlspieler jagte den Ball scharf und flach an der Mauer vorbei in die linke Ecke.

Danach hatten die Gäste zwar einen 20minütigen Zwischensputz zu überstehen, aber klare Chancen erspielten sich die Platzherren nicht. Dafür war Vogel noch einmal durch, verzog jedoch aus guter Position. „Ich hoffe, das holst du beim Rückspiel nach, Matz“, flachste Konrad Weise, der den Achtungserfolg richtig einzuordnen weiß. „Wir haben eine gute Ausgangsposition, mehr nicht. Um im Wettbewerb weiterzukommen, dafür müssen wir in Jena noch einiges tun.“

EINWURFE

Ing. Eduard Hancin wurde neuer Trainer beim CSSR-Oberligavertreter ZVL Zilina. Er löste Jozef Marko ab.

Beim 3:0 (2:0)-Sieg Brasiliens gegen den AC Mailand schossen Rivelino (9.), Zico (30.) und Berginho (73.) die Treffer.

Das Sportgericht des BRD-Fußball-Bundes verhandelt am 9. November über den „Fall Rausch“. Der Kontrollausschuß des DFB wirft Trainer Friedel Rausch, dem Profiligen-

Klub Schalke 04 und dessen früheren Präsidenten Günther Siebert vor, sich finanzieller Manipulationen schuldig gemacht zu haben.

Wegen des Besitzes von 25 000 Dollar Falschgeld wurden Rashid Harkouk und Barry Silkman vom englischen Zweitdivisionär Crystal Palace durch die Polizei verhaftet.

Brasiliens Fußballidol Pele wurde durch die Regierung mit dem „Verdienstkreuz im Sport“ geehrt.

Vizepräsident Rafael de la Sierra von New York Cosmos beabsichtigt Crujff (C. F. Barcelona). Müller (FC Bayern München) und Rivelino (Flamengo Rio de

Janeiro) unter Vertrag zu nehmen.

Uganda qualifizierte sich in Nairobi durch einen 2:1 (1:0)-Erfolg über Äthiopien für das im kommenden Jahr in Ghana stattfindende Finalturnier um den afrikanischen Nationen-Cup. Die erste Begegnung war 0:0 ausgegangen.

128 Spiele (Qualifikation und 1. Runde der EC-Wettbewerbe 1977/78) hatten über 2,7 Millionen Zuschauer. Das sind rund 47 Prozent der Zuschauerzahl der vollständigen vorjährigen Wettbewerbe. Zu den Spielen im EC I kamen 680 000 (23 000 im Schnitt) Besucher, im EC II 575 000

(17 000 im Schnitt) und im UEFA-Cup mit der doppelten Anzahl von Spielen 1 450 000 (22 000 pro Spiel). Der Jugoslawe Milorad Pavic hat das Training des französischen Erstdivisionärs, des Neulings FC Rouen, übernommen. Pavic war in der Vorjahrsaison beim spanischen FC Malaga tätig.

Jack Charlton, 1966 Stopper der englischen Weltmeistermannschaft, übernahm jetzt das Traineramt beim Drittdivisionär Sheffield Wednesday.

Beim WM-Qualifikationsspiel zwischen Wales und Schottland in Liverpool starb ein Zuschauer an

einem Herzinfarkt. 200 Personen wurden bei schweren Schlägereien verletzt, 50 von ihnen mußten sogar in Krankenhäuser eingeliefert werden.

Beim türkischen Meisterschaftsspiel zwischen Fenerbahce Istanbul und Altay Izmir (1:1) wurde der Schiedsrichter von einem Zuschauer tätlich angegriffen. Daraufhin tat er sich mit seinen beiden Linienrichtern zusammen und gemeinsam verprügelten sie den Rowdy.

Das entscheidende WM-Gruppenspiel mit Portugal trägt Polen am 29. Okt. über im Slask-Stadion von Chorzow aus.

Fünf von „Oben“ nicht mehr dabei!

Das ist das Fazit der II. FDGB-Pokal-Hauptrunde: Für fünf der 14 Oberligavertreter war das erste Eingreifen zugleich das letzte! Der HFC, der 1. FC Union, Böhlen, Aue und Zwickau sind im Achtelfinale, das am 26. und 30. November ausgetragen wird, nicht mehr dabei. Auch für weitere Mannschaften der obersten Spielklasse waren die Auswärtsreisen keine Spazierfahrten. 49 Tore fielen in den 16 Spielen. Dreimal wurden Verlängerungen nötig, in einem Fall sogar ein Elfmeterschießen, mit dem Werdau Union bezwang.



Leicht machte es die Greifswalder KKW-Elf dem BFC Dynamo nicht. Torwart Socher hütete aufmerksam sein Gehäuse. Hier fängt er einen Flankenball ab. Links Netz, rechts mit der Nr. 10 Pelka. Foto: ADN-ZB

Gäste hatten Mühe

● Motor Weimar-FC Carl Zeiss Jena 0 : 2 (0 : 1)

Motor (rot): Auras, Weber, Böhm, Koslow, Grundmann, Zillger, Zellmann (ab 67. Iwanow), Ludwig (ab 67. Vogel), Aubakirrow, Hayn, Dummer; **Übungsleiter:** Vollrath.

FC Carl Zeiss (blau-blau/gelb): Zimmer, Oevermann (ab 46. Raab), Brauer, Kurbjuweit, Noack, Lindemann, Schnuphase, Sengewald, Töpfer, Trocha, Vogel (ab 69. Weise); **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann, EBach (beide Leipzig), Franke (Altenburg); **Zuschauer:** 4 500; **Torfolge:** 0 : 1 Lindemann (4.), 0 : 2 Lindemann (83.).

Weimars Übungsleiter Siegfried Vollrath schmunzelte: „Bei etwas mehr Abgeklärtheit auf Seiten unserer Angreifer hätte es auch vom Resultat her besser für uns aussehen können.“ Und den Kontrahenten einschätzend, baute er den Jenaern eine Brücke: „Sie waren vom schweren Europapokalspiel offensichtlich doch ganz schön geschlaucht.“ Dies sei nicht bestritten, aber auch aus diesem Gesichtswinkel betrachtet blieben die Gäste ein gutes Stück unter den Erwartungen in der für Weimarer Begriffe außerordentlich gut besuchten Partie. Was sich zwischen den beiden Freistoßorten von Lindemann abspielte, wird der FC Carl Zeiss möglichst schnell in der Klub-Statistik verschwinden lassen wollen. Ein zusammenhangloses Mittelfeldspiel — Ausnahme in Passagen der ersten Halbzeit allein Lindemann —, ein harm- und hilfloser Angriff und eine nicht immer satte Abwehr, so zeigte man sich.

Daß die Gäste ungerupft vom Weimarer Lindenberg nach Hause zurückfahren konnten, hatten sie allein der Unbeholfenheit der Motor-Stürmer zu verdanken, die auch in den aussichtsreichsten Positionen nicht erfolgreich waren.

RAINER NACHTIGALL

Netz stiftete Unruhe

● KKW Greifswald gegen BFC Dynamo 0 : 2 (0 : 1)

KKW (blau): Socher, K. D. Feske, W. Feske, N. Töllner, Gellentin, W. Töllner (ab 82. Schröder), Uteß (ab 69. König), Köpsel, Seidel, Schumann, Nekwapil; **Übungsleiter:** Brusch.

BFC (weiß-weißrot): Rudwaleit, Joneliat, Trieloff, Eigendorf, P. Rohde, Brillat, Terletzki (ab 67. Sträßer), Jüngling, Riediger, Pelka, Netz; **Trainer:** Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen), Seewald (Brandenburg), Nowack (Kyritz); **Zuschauer:** 4 500; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Netz (15., 57.).

Pokalspiele haben ihre eigenen Gesetze, und der BFC Dynamo mußte schon voller Konzentration an diese Aufgabe herangehen, um nicht eine weitere Überraschung zu erleben. Gewarnt durch das knappe 1 : 0 des 1. FC Magdeburg vor knapp zwei Jahren an gleicher Stelle, forderte der BFC mit enormem Tempospiel den Ligisten. Dieser ging aber, gestützt auf eine sichere Abwehr, voll mit und hatte streckenweise keine Nachteile gegen den Favoriten. Lediglich Netz stiftete Unruhe in der KKW-Abwehr und nutzte einen Alleingang zum 1 : 0.

Bemerkenswert beim BFC, daß er durch Kampf, Einsatzbereitschaft und enormer Laufarbeit zu seiner spielerischen Linie fand. Es wurden dann auch eine Reihe von Chancen erspielt, die aber unkonzentriert vergeben wurden. Dem wirkungsvollsten BFC-Stürmer Netz war es dann vorbehalten, auf Vorarbeit von Riediger, der sonst von Gellentin gut beschattet wurde, das 2 : 0 zu erzielen. Die Greifswalder hatten danach ihre beste Zeit, und ein Anschlußtreffer wäre nicht unverdient gewesen.

GERHARD GÜRTLER

Verhaltene Pflichtübung

● Dynamo Fürstenwalde gegen Dynamo Dresden 0 : 4 (0 : 1)

Von Joachim Pfitzner

Fürstenwalde (weiß): Präger, Schulz, Hubrich, Malzahn, Marquering, P. Müller, Wötzel, Bielke, Stiegel, Gusek, Voigt; **Übungsleiter:** i. V. Jäschke.

Dresden (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Helm, Schmuck, Weber, Häfner, Schade, V. Schmidt (ab 67. Heidler), M. Müller (ab 58. Trautmann), Kotte, Sachse; **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Haupt, Matzke (alle Berlin); **Zuschauer:** 3 100; **Torfolge:** 0 : 1 Schade (26.), 0 : 2 Häfner (49.), 0 : 3 Schade (54.), 0 : 4 Trautmann (88.).

Walter Fritzsche, Dresdens Trainer, bescheinigte dem Dynamo-Namensvetter aus der Liga: „Ihr habt in der ersten Halbzeit sehr diszipliniert gespielt, aber zu zaghaft, respektvoll angegriffen.“ Drei Tage nach Liverpool, wo es weit stürmischer zugeht als in Fürstenwalde, unterstrichen diese Worte den Verlauf der Pokalpartie. Eine notwendige Pflichtübung für den Verteidiger der FDGB-Trophäe, mehr nicht. Gegen den praktisch ohne Angriff spielenden Gastgeber, der auch in der Abwehr nicht immer gut organisiert schien (Schulz), genügte Dynamo, das Boden, Kreische, K. Müller und Riedel pausieren ließ, ein verhaltenes Tempo bei ständiger Feldüberlegenheit.

Kotte und Sachse, beide nicht überzeugend, hatten die ersten Chancen, wobei einmal der Pfosten dem Ball im Wege stand. Als sich dann Schade gegen Wötzel und Schulz durchsetzte, hieß es 1 : 0. Erst vier Minuten vor der Pause zwangen auf der Gegenseite P. Müller und Gusek Jakubowski zur Aufmerksamkeit.

Dresden kam dann mit etwas größerer Konzentration aus der Halbzeitpause. Nach neun Minuten stand es 3 : 0. Dann ließ man sich im wahren Sinne des Wortes wieder von der Sonne bescheinen. Es reichte eben, obwohl man den Fürstenwaldern nicht unrecht tun sollte. Ihre Verletzungsmisere zwang zu Umbesetzungen, sie wollten dennoch gegen den haushohen Favoriten ein gutes Ergebnis erzielen. Und das war es am Ende.

Trautmann schoß zuletzt das schönste Tor, als er Häfners Eckball (Eckenverhältnis 3 : 10) direkt annahm und in die Maschen setzte. Den Gastgebern aber blieb ein Ehrentor versagt, weil Bielke in der 75. Minute zu hoch zielte, und Jakubowski aufpaßte, als ihn sein Verteidiger Helm mit einer zu kurzen Rückgabe auf Verlässlichkeit prüfte. Ansonsten: Dörners Doppelaßversuche, mitunter eine Idee zu lässig, fanden bei seinen Mitspielern wenig Gefallen. Und: Man hatte das Gefühl, ein anderer, auf einen würzigen Pokalkampf eingestellter Gegner wäre Dynamo an diesem Nachmittag gar nicht recht gewesen.

Im leichten Aufgalopp

● Stahl Hennigsdorf gegen 1. FC Magdeburg 1 : 6 (0 : 2)

Stahl (weiß-orange): Blochel, Brinkmann, Pickel, Strübing, Ball, Heinrich (ab 67. Withulz), Gebes, Mrohs, Schneider, Hornauer (ab 67. Görlitz), Falkenberg; **Übungsleiter:** Kurth.

1. FCM (weiß-grün): Heyne, Pommerenke, Raugust, Seguin, Decker, Mewes, Tyll, Steinbach, Streich, Sparwasser, Hoffmann; **Trainer:** Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Dr. Schachler (Waldsiedersdorf), Nerger (Schwedt); **Zuschauer:** 3 000; **Torfolge:** 0 : 1 Streich (16.), 0 : 2 Mewes (21.), 0 : 3 Hoffmann (62.), 0 : 4 Steinbach (69.), 1 : 4 Schneider (75.), 1 : 5 Hoffmann (86.), 1 : 6 Mewes (90.).

An eine Überraschung glaubte von vornherein niemand, aber ein bißchen Spannung wünschten sich alle auf den Tribünen. Doch so recht kam sie

nicht auf, weil die Magdeburger alles ziemlich schnell klar machten, der Oberligaaufstiegsrunden - Teilnehmer wohl zu viel Angst vor der eigenen Courage besaß. Vielleicht hätte ein durchaus möglicher Anschlußtreffer für mehr Turbulenz gesorgt, doch da versagte Kulicke dem im Strafraum gefaulten Schneider einen Strafstoß (35.), rettete Pommerenke, eine auffällige Liberopartie bietend, mit letztem Einsatz gegen Falkenberg (54.), verschöß der Linksausene eine Riesensmöglichkeit (56.), verstopfte Gebes eine große Gelegenheit (62.).

All das ermöglichte, daß der 1. FCM im leichten Aufgalopp das Spiel nach Hause brachte. „Einige Aktive machten so viel, wie nötig war“, urteilte Trainer Klaus Urbanczyk. Nicht zu traf dieses Urteil auf die Außenverteidiger Decker und Raugust, auf Pommerenke, auf den immer mehr in die Regisseurrolle hereinwachsenden Steinbach und auf den fleißigen Mewes. Sie waren in erster Linie an den Kombinationen der Gäste beteiligt. So fiel ihnen der Erfolg wohl leichter als gedacht, „wobei die Höhe des Resultats ein wenig täuscht“, meinte Übungsleiter Ernst Kurth. Ein Bein brauchten sich die Magdeburger selbst bei dieser Höhe nicht einmal auszureißen, eine unkonzentrierte Stahl-Elf trug das ihre schon dazu bei.

JÜRGEN NÖLDNER

Aufbegehren belohnt

● Stahl Riesa-HFC Chemie 4 : 1 (1 : 1)

Stahl (weiß): Köpnick, Juretzko, Schlutt, Härtel, Hauptmann, Donix, Schuster, Hönicke, Schröder (ab 66. Jentzsch), Lippmann, Börner; **Übungsleiter:** Guttman.

HFC (rot): Brade, Strozniak, Wawrzyniak, Meinert, Fülle, Pingel, Robitzsch, Nowotny (ab 75. Enke), Peter, Vogel, Krostitz; **Trainer:** Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Eger (Eisenhüttenstadt), Felkel (Frankfurt/O.); **Zuschauer:** 4 000; **Torfolge:** 1 : 0 Börner (14.), 1 : 1 Krostitz (41.), 2 : 1 Schuster (70.), 3 : 1, 4 : 1 Börner (79., 83.).

Der Ausgangspunkt der Pokalbegegnung des Tabellenführers der Liga-Staffel E gegen den Tabellenvierten der Oberliga sprach vom Ergebnis vergangener Punktspiel-Begegnungen in der Oberliga (11 : 17 und nur drei Rieser Siege) gegen die Platzbesitzer. Das Resultat nach 90 Minuten sprach jedoch eindeutig für die gewachsene Spielstärke der Rieser. „Hut ab vor der kämpferischen und spielerischen Leistung der Rieser, die wir keinesfalls unterschätzt haben, zumal wir durch die 0 : 3-Niederlage im vergangenen Oberliga-Punktspiel hinreichend gewarnt wurden“, resümierte HFC-Trainer Kohl.

Vom Spielbeginn an wurden die Stahlwerker durch gekonnte Spielzüge ihres Heimvorteils gerecht, vor allem Schuster, der im Mittelfeld für die notwendige Gefährlichkeit des Rieser Angriffs durch überlegte Pässe sorgte. Er war es auch, der durch eine maßgerechte Flanke Börner bediente. Nach einer halben Stunde verflachte jedoch das Rieser Spiel, so daß HFC-Treffer in der Luft lagen. Nachdem Nowotny in der 21. und 31. Minute knapp scheiterte, wahrte Krostitz zehn Minuten später seine Chance. Scheinbar ballsicherer und konditionell stärker waren die Hallenser bemüht, den Führungstreffer zu erzielen, wobei Robitzsch in der 59. Minute die dazu wohl größte Gelegenheit hatte, jedoch Hönicke mit letztem Einsatz das Leder für den schon geschlagenen Rieser Schlußmann Köpnick von der Linie drückte.

Das 2 : 1 durch Schuster in der 70. Minute gab den Riesern sichtbaren Auftrieb.

MANFRED DÜNICKE

Werdauer Trümpfe

● Motor Werdau-1. FC Union
0 : 0 n.V., Elfmeterschießen 3 : 1

Motor (blau): Meyer, Wagner, Zeuke, Riedel, Babik, Funke, P. Brändel, Bauer, Hoyer, Geibel, Stephan (ab 100. Weidlich); Übungsleiter: S. Brändel.

1. FC Union (weiß-rot): Matthies, Mökel, R. Rofide, Vogel, Weber, Papies, Werder, Leuschner (ab 100. Heibig), Heine, Paschek (ab 46. Jahn), Sigusch; Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Braune, Schulz (alle Leipzig); Zuschauer: 3 500.

Schon bis zum Abschluß der regulären Spielzeit stachen die Trümpfe der Gastgeber: kämpferischer Einsatz und der Wille, unbedingt siegen zu wollen. Und nur einem bis zur 120. Minute blitzschnell auf der Linie reagierenden-Matthies, dem oft das Glück des Tüchtigen zur Seite stand, hatten es die Hauptstädter zu verdanken, daß sie nicht durch die schußfreudigen Babik, Geibel, Brändel, Bauer und Funke vor der Zeit in Rückstand gerieten. Schon in der ersten Halbzeit hatte das Spiel entschieden sein können, da zwischen der 14. und 43. Minute sieben Großchancen für Werdau bei nur drei verheißungsvollen der Gäste registriert wurden.

Die Abwehr der Gastgeber hatte die Union-Stürmer so fest im Griff, daß sich Trainer Werner gezwungen sah, Paschek, der von Babik völlig ausgeschaltet wurde, zur Halbzeit gegen Jahn auszuwechseln. Gewiß, es hätte in dieser Begegnung auch noch anders kommen können, wenn Jahn in der 90. Minute die Nerven behalten hätte sowie bei Siguschs Kopfball, der nur den linken Pfosten traf. Der Werdauer Schlußmann hielt dann aber zwischen der 120. und 130. Minute drei Strafstoße von Sigusch, Jahn und Möckel. Union-Trainer Heinz Werner nach dem Spiel zu seiner Elf: „Wer nicht laufen will, der muß sich halt quälen.“

WERNER BITTERMANN

Kämpferischer Einsatz

● Dynamo Eisleben gegen
Chemie Böhlen 1 : 0 (1 : 0)

Dynamo (weiß-grün): Hauptmann, Röding, Stamm, Mulansky, Grün, Grzega, Eschrich, Klier, Schmidt (ab 89. Hartmann), K. Kierul, H. Kierul (ab 69. Aufenbauer); Übungsleiter: Michalke.

Chemie (blau-oranger): Fischer, Wolf, Hoch, Kaubitzsch, Zanirato, Schneider, Köditz, Tröger, Zaspel (ab 46. Friedel), Havenstein, Hubert; Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Weiß, Bußard (beide Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1 200; Torschütze: 1 : 0 Mulansky (33.).

Dynamo ging es in diesem Pokalkampf darum, die unbefriedigende Leistung zuletzt gegen Chemie Buna Schkopau zu revidieren. Im Vergleich mit dem Oberligisten sollte sich die Mannschaft spielerisch festigen, so die Absicht von Übungsleiter Michalke. Daß die Eislebener mit diesem Sieg schon zum wiederholten Male einer Oberligamannschaft den Pokal-K.o. versetzten, sollte die Moral für die weiteren Punktspiele festigen.

Bei leichten spieltechnischen Vorteilen der Gäste bot Eisleben die größere Laufbereitschaft. Die Chemie-Elf enttäuschte, weil sie wenig tat, dieses Pokalspiel mit einem besseren Niveau zu versehen. Trainer Müller kritisierte dann auch die unkonzentrierte Spielweise seiner Mannschaft und unterstrich den hohen kämpferischen Einsatz des Gastgebers, der mit Hauptmann, Röding, Klier, Eschrich, Mulansky die Mehrzahl der besten Spieler in diesem Treffen aufwies, während bei den Böhlenern nur Kapitän Zanirato hervorgehoben werden kann.

RUDI HILLENHAGEN

Zuviel Respekt

● Vorwärts Plauen gegen
1. FC Lok Leipzig 0 : 3 (0 : 2)

Vorwärts (weiß): Schmidt, Vonderlind, Anding, Rödel, Büchner, Karthäuser, Nestler (ab 72. Faber), Mothes, Kunze, Thon, Ulbricht; Übungsleiter: Pacholski.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Sekora, Dennstedt, Gröbner, Fritsche, Roth, Liebers, Frenzel, Bornschein, Löwe, Kühn (ab 46. Großmann); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Leibnitz (Dresden), Rößler (Rosenhain); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 0 : 1 Bornschein (8.), 0 : 2 Kühn (39.), 0 : 3 Bornschein (83.).

Nach verhaltenem Spielbeginn bestimmte Lok das Geschehen. Nachdem Schmidt in der 8. Minute großartig reagierte, konnte Bornschein mit straffem Schuß von der Strafraumgrenze das 1 : 0 erzielen. Bereits eine Minute später stand Löwe allein vor Schmidt, der jedoch geschickt den Winkel verkürzte. Danach hatte Vorwärts, mit zuviel Respekt ausgestattet, seine stärkste Phase. Ulbricht traf eine Eingabe (13.) nicht voll und köpfte eine scharfe Flanke von Thon (14.) nur knapp darüber.

Aber auch der Oberligist tat sich in einigen Phasen recht schwer. Zu viele Chancen wurden benötigt. Einige schwache Stellen (Roth, Kühn, später Großmann) waren nicht zu übersehen. Das Spiel verflachte in der zweiten Halbzeit, da Leipzig nur noch mit halber Kraft spielte. Löwe traf in der 67. Minute nur den Pfosten, Roth scheiterte, allein vor dem Gehäuse auftauchend (68. Minute), an Schmidt. Thon hatte in der 74. Minute Pech mit einem 20-m-Schuß. Cheftrainer Scherbaum äußerte zum Schluß: „Der Ligavertreter spielte entsprechend seinen Möglichkeiten. Es war eine wohlwundende faire Begegnung.“

DIETER OERTEL

Verdienter Sieg

● FSV Lok Dresden gegen
Wismut Aue 1 : 0 (0 : 0) n. V.

FSV (schwarz-rot/schwarz): Findeisen, Grunder (ab 100. Hänsel), Hartung, Horn, Höfer, Güldner, Lichtenberger, Seidel, Straßburger, Prasse, Meise; Übungsleiter: Art.

Wismut (weiß-rosa): Ebert, Espig, Höll, Schmiedel, Henkelmann, Seinig, W. Körner, Seeliger (ab 104. Pekarek), Thomas (ab 65. Stein), J. Körner, Teubner; Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Schelzke (Forst), Pötz (Cottbus); Zuschauer: 2 000; Torschütze: 1 : 0 Hartung (119.).

Überraschung hin, Überraschung her — dem Spielverlauf nach war der Dresdner Sieg völlig verdient. Eine Augenweide, wie sich die Lok-Elf im Verlauf der kräftezehrenden Begegnung zu steigern wußte. Sie war tonangebend. Torwart Eberts Glanzleistungen verdanken es die Erzgebirgler, daß es nicht zu einer höheren Niederlage kam. Das Eckenverhältnis von 21 : 3 für FSV Lok widerspiegelt in gewisser Weise den Spielverlauf. Kombinationen mit technisch guten Einzelleistungen stellten die Wismut-Abwehr vor schwierige Probleme.

Gewiß, die Auer hatten auch einige Torchancen, aber bei weitem nicht so gut herausgespielt wie die der Dresdner. Das Siegestor war nur eine Frage der Zeit. Aber erst in der Verlängerung war dann der Dresdner Kapitän Hartung der Torschütze des Tages. Sein Siegestreffer geriet jedoch in der Schlußphase, als die Gäste alles auf eine Karte setzten, noch einige Male in Gefahr.

CONNY GEBAUER

In der Drangperiode

● Vw. Neubrandenburg gegen
FCV Frankfurt O. 0 : 2 (0 : 2)

Vorwärts (weiß): Tanger, Kreft, Mardal, Bräsehaber, Zoppke, Hanke, Engel (ab 46. Kraschina), Marienhagen, Beruda, Behrens, Bernitt; Übungsleiter: Müller.

FCV (rot-gelb): Wienhold, Teichmann, Hause, Witt, Schuh, Probst, Enzmann (ab 85. Franz), Segger, Otto, Conrad (ab 75. Pietsch), Wruk; Trainer: Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Dürrmann, G. Müller (alle Berlin); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 0 : 1 Conrad (35.), 0 : 2 Conrad (37.).

Die Vorhersage von Übungsleiter Müller („Wir wollen der Klubelf alles abverlangen“) war nicht unberechtigt. In den ersten 15 Minuten tasteten sich beide Mannschaften ab, aber dann begann der Gastgeber mit einigen gekonnten Angriffen. In der 20. Minute strich ein Schuß von Bernitt knapp am Tor vorbei. Eine Freistoß-Ablage nutzte wieder Bernitt vier Minuten später zu einem Schuß, aber Torhüter Wienhold konnte den Ball noch über die Latte lenken. Die Gastgeber bemühten sich um den Führungstreffer (Hanke, Behrens).

In dieser Drangperiode fielen dann die beiden Treffer für den FCV, da die ASG-Abwehr zu weit aufrückte und sich Räume boten. Als Conrad am rechten Flügel ungedeckt stand, nahm er Maß und setzte aus 15 m den Ball ins rechte Toreck. Von diesem Treffer noch nicht erholt, mußte Torwart Tanger zwei Minuten später wieder den Ball aus dem Tor holen, denn Probst (bester Angreifer) bediente Conrad, der freistehend diese Chance nutzte. Dieser Vorsprung wurde von der Armee-Elf in der zweiten Halbzeit konzentriert verteidigt, man beschränkte sich auf Konterchancen. Probst (70.) traf noch den Torpfosten. FRITZ JAHADOW

Bester Akteur: Referee

● TSG Grödtz gegen
FC Karl-Marx-Stadt 0 : 2 (0 : 2)

TSG (blau): Lukowsky, Becker, Frank, Bubereck, Grubbe (ab 76. Böhle), Arnold, Wömann, Berger, Schwärg (ab 46. Wiesmann), Knittel, Grafe; Übungsleiter: Henning.

FC (weiß): Krähnke, P. Müller, Uhlig, Sorge, Heydel, Eitemüller, Schädlich, J. Müller, Hänisch (ab 65. A. Müller), Bähringer, Ihle; Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Achter (Zwenkau), Hosmann (Leipzig); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 0 : 1 Schädlich (25.), 0 : 2 J. Müller (34.).

Trotz ihres Sieges blieben die Karl-Marx-Städter in Grödtz den Beweis ihrer Klasse auf der ganzen Linie schuldig. Der Sturm spielte geradezu harmlos. Vierzehn Torschüsse wurden in Richtung Grödtz Tor abgegeben. Allerdings stand dem Gästeangriff mit der Abwehr der Gastgeber der beste Mannschaftsteil gegenüber, aus dem Frank und Bubereck herausragten.

Die Grödtz hatten bei insgesamt verteiltem Spiel auch Gelegenheiten, jedoch war ihr Angriffsspiel von vielen technischen Fehlern behaftet. Hinzu kam eine ungenügende Laufarbeit. So blieb es bei zwei Toren für die Gäste, für die Schädlich, einen Fehlpasß Grafes ausnutzend, mit einem Flachschuß ins lange Eck und J. Müller per Kopf nach einem Stellungsfehler des Grödtz Torhüters verantwortlich zeichneten.

Statt eines interessanten Pokalkampfes war es von beiden Seiten eine lasch und unkonzentriert geführte Partie, die die Zuschauer enttäuschte. Souverän allein die Leistung von Schiedsrichter Männig.

WERNER NEUBERT

Kopfball-Vorentscheidung

● Stahl Blankenburg gegen
FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 3 (0 : 1)

Stahl (blau-blau/weiß): Schulze, Rademacher, Enkelmann, Jäschke, Lange, Kraus, Thürmer, Lindemann (ab 57. Hempel), Hauke, Tonn, Baumgartl; Übungsleiter: Ohm.

FC Rot-Weiß (rot): Benkert, Birke, Egel (ab 70. Reske), Göpel, Rustler, Krebs (ab 80. Teich), Fritz, Goldbach, Ifarth, Heun, Schröder; Trainer: Bäbeler.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Möckling (Aue), Gerber (Glauchau); Zuschauer: 3 300; Torfolge: 0 : 1 Heun (41.), 0 : 2 Goldbach (51.), 0 : 3 Ifarth (82., Foullstrafstoß).

Das Spiel lockte bei spätsommerlichen Temperaturen über 3000 Zuschauer in das Blankenburger Sportforum. Dabei kam es zu einer kurzweiligen, fairen Begegnung, in der sich die Gäste auf Grund ihrer Routine verdient durchsetzten. Die Gastgeber, die die verletzten Oelze und Arbeiter ersetzen mußten, erzwangen über weite Strecken ein ausgeglichenes Feldspiel. Speziell in der Anfangsphase erspielten sich die Harzer auch einige Chancen, die aber vom souveränen Torhüter Benkert durch gutes Stellungsspiel zunichte gemacht wurden.

Das Führungstor der Gäste wurde durch einen Freistoß von Heun erzielt, wobei Torhüter Schulze keine glückliche Figur machte. Goldbach konnte dann mit einem herrlichen Kopfball eine Vorentscheidung herbeiführen.

Obwohl sich die Blankenburger immer wieder aufbäumten, hatten sie im Abschluß wenig Glück. Durch das Strafstoßtor von Ifarth fiel der Sieg des Oberligisten wohl etwas zu hoch aus. HEINZ KREBS

Keine Unterschiede

● Stahl Thale-Wismut Gera
1 : 2 (0 : 0) n. V.

Stahl (weiß-grün): Jabusch, Herziger, Schender (ab 100. Pfeiffer), Wedler, P. Teichmann, Nürnberger, Klöhn, Kloth (ab 114. Oberländer), B. Teichmann, Eichmann, Tiede; Übungsleiter: Witthen.

Wismut (schwarz-oranger): Kühn, Kilman, Markfeld, Schirmer, Kraft, Münch, Irmscher, Korn, Struppert, Kaiser (ab 51. Falkenhahn), Schorrig (ab 39. Zubek); Trainer: Pohl.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Hanke (Schlottheim), Bank (Oberdorf); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0 : 1 Zubek (95.), 1 : 1 Nürnberger (99.), 1 : 2 Falkenhahn (115.).

Über weite Strecken konnte Stahl Thale dieses Pokalspiel offen gestalten und hatte besonders anfangs der zweiten Hälfte einige verheißungsvolle Torchancen. Von Beginn an zeigte Stahl keinen Respekt vor der Wismut-Elf, und Torwart Kühn hatten es die Gäste zu verdanken, daß sie nicht in Rückstand gerieten. Erst am Ende des Spiels konnte sich Wismut Gera eine optische Überlegenheit erspielen, und Irmscher trat mehr und mehr in den Vordergrund. Allerdings fand er bei seinen Vorderleuten kaum Anspielpunkte.

Erst die Verlängerung mußte die Entscheidung bringen. Eine Unaufmerksamkeit in der Stahl-Abwehr nutzte der eingewechselte Zubek zum 1 : 0, doch kurz darauf konnte Nürnberger nach einer Flanke von Tiede den Ausgleich herstellen. Als alles schon mit einem Elfmeterschießen rechnete, konnte Falkenhahn per Kopf Strupperts Eckball zum 2 : 1 verwandeln. Alles in allem verdient die Stahl-Elf ein großes Lob. Ein Klassenunterschied während der 120 Minuten war kaum festzustellen. Wedler ließ Korn keinen Stich.

ALFRED HELM

15:6 Ecken, aber ...

Chemie Buna Schkopau gegen Sachsenring Zwickau 2:0 (2:0)

Chemie (blau-weiß): Habekuß, Streif, Kühn, H.-J. Koch, Amier, Langer, B. Koch, Kopf (ab 72. Naumann), Köppe, Brauner, Krosse; Übungsleiter: Keller.

Sachsenring (weiß): Croy, Reichelt, Stämmler, Schwemmer, Schmidt, Ganz, Braun, Blank, Bräutigam (ab 65. Nestler), Dietzsch, Biemeier; Trainer: Speth. Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Rosenberger (Pößneck), Köckeritz (Teuchern); Zuschauer: 2.700; Torfolge: 1:0 Krosse (8.), 2:0 P. Koch (43.).

Die Gastgeber bewiesen über die volle Distanz keinen Respekt. Sie konnten bereits in der Anfangsphase aus sicherer Deckung ihr Spiel aufziehen. Dabei gab es immer wieder gefährliche Momente vor dem Zwickauer Gehäuse.

Nach dem Seitenwechsel versuchten die Gäste das Blatt noch zu wenden. Die Gastgeber waren aber clever genug, den Vorsprung zu halten. Sie hatten bei vielen Konterstößen noch die Chance zur Resultatsverbesserung. Sachsenring konnte lediglich das Eckverhältnis auf 15:6 steigern.

ALWIN ROLLBERG

Bezirksligist mühte sich

Vorwärts Stralsund—Motor Warnowwerft Warnemünde 7:1 (5:0)

Stralsund (blau): Schöning, Ruppach, Kögler (ab 55. Bruhs), Duggert, Poguslawski, Wunderlich, Humboldt, Hering, Kaschke, Wierzorek, Kelm; Übungsleiter: Schmidt.

Warnemünde (weiß): Grothius (ab 46. Löhner), Helm, Haase, Burdack, Finger, Schramm, Wägen, Müller, Frenzel, Frost (ab 62. Becker), Schreiber; Übungsleiter: Klotzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Burkhardt, Rieger (beide Greifswald); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1:0 Wierzorek (15.), 2:0 Kelm (19.), 3:0 Humboldt (23., Handstrafstoß), 4:0 Wierzorek (32.), 5:0 Kelm (43.), 6:0 Kaschke (47.), 7:0 Hering (55.), 7:1 Finger (89.).

Mit hohem Tempo und druckvollen Angriffen verschaffte sich der Gastgeber von Anfang an Respekt und ließ den Gast zu keinem eigenen konstruktiven Spielaufbau kommen. Das 5:0 zur Pause war Ausdruck der in allen spielerischen Belangen überlegenen Matrosen-Elf. Anerkennungswert das Bemühen der Warnemünder um eine offensive Grundeinstellung, die sie auch nach aussichtslosem Rückstand beibehielten. Die erste Chance gab es erst in der 74. Minute, als Becker den Pfosten traf.

GÜNTER SCHILDMANN

Frühe Gegentreffer

Motor Eberswalde—Energie Cottbus 1:3 (0:2)

Motor (grün): Jüßen, Schwark, H. Hoffmann, Rose, Rauchstädt, E. Hoffmann, Bock, Neugebauer, Kühn, Aedtner, Räther; Übungsleiter: Zühlke.

Energie (weiß-rot-weiß): Kahnt, Deutschmann, Kloschinski, D. Müller, Braun (ab 46. Lemke), Wünsch, Krautzig, B. Müller, Gröge, Bieleke, Plesker (ab 80. Tomicki); Übungsleiter: Kreul.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Heidrich (Dresden), Beger (Bischowsdorf); Zuschauer: 900; Torfolge: 0:1 Krautzig (2.), 0:2 B. Müller (5.), 1:2 E. Hoffmann (46.), 1:3 Bieleke (70.).

Bevor die Einheimischen anfangen wollten zu spielen, waren sie schon entscheidend von den Gästen getroffen. Erst als später konsequenter bereits im Mittelfeld gestört und zu spielen versucht wurde, ergaben sich auch Möglichkeiten zum erfolgreichen Abschluß (Aedtner, Bock).

WERNER HAUFF

Berlin

Dynamo Süd gegen BSG Luftfahrt 2:2, Motor Wildau gegen Motor Köpenick 2:0, Chemie Schmöckwitz gegen NARVA Berlin 2:2, Einheit Pankow gegen Concordia Vilhelmsruh 1:1, Berliner VB gegen Sparta Berlin 3:2, Fortuna Biesdorf gegen Berolina Stralau 3:2, EAB Lichtenberg 17 gegen Empor Brandenburg 7:3:0.

EAB Lichtenb. 47 (A) 7 19:5 12
NARVA Berlin 7 19:10 11
SG Hohenschönh. 7 12:7 10
Sparta Berlin 8 17:8 10
Motor Wildau 8 9:10 9
Berliner VB 7 15:8 8
Einheit Pankow 7 11:8 8
Dynamo Süd (N) 8 12:14 8
Fortuna Biesdorf 7 9:11 7
Conc. Wilhelmsruh 8 14:14 7
Berolina Stralau 8 10:15 6
E. Brandenb. T. (N) 8 10:16 6
BSG Luftfahrt 7 10:18 4
Motor Köpenick 7 3:8 3
Ch. Schmöckwitz 8 7:20 3

Neubrandenburg

Lok Malchin gegen Traktor Gnoien 1:2, Lok Anklam gegen Motor Süd Brandenburg 0:0, Einheit Strasburg gegen Dynamo Röbel 2:1, Traktor Carbow gegen Nord Torgelow 2:0, Einheit Ueckermünde gegen Union Wessenberg 6:2, Post Neubrandenburg II gegen TSG Neustrelitz 0:1, Baureparatur Neubrandenburg gegen Einheit Teterow 2:0, Einheit Strasburg 7 16:8 12
TSG Neustrelitz (A) 7 23:8 11
M. S. Neubrandenb. 7 15:3 11
Traktor Gnoien 7 10:3 11
Lok Anklam 7 10:10 9
Traktor Carbow 7 10:12 8
Nord Torgelow (A) 7 6:8 7
P. Neubrandenb. II 7 8:8 6
Einh. Ueckermünde 7 14:19 6
Lok Malchin 7 7:11 5
BR Neubrand. (N) 7 9:13 4
Einheit Teterow (N) 7 8:18 3
Union Wessenberg 7 8:19 3
Dynamo Röbel 7 6:12 2

Gera

Motor Zeulenroda gegen Einheit Rudolstadt 3:0, Einheit Elsterberg gegen Chemie Kahla 1:0, Stahl Silbitz gegen Wismut Berga 1:1, Motor Schott Jena gegen Motor Neustadt 1:1, Fortschritt Pößneck gegen Chemie Jena 1:4, Fortschritt Münchenberndorf gegen Wismut Gera II 8:1, FC Karl Zeiss Jena II gegen Möbelkombinat Eisenberg 3:0, Chemie Schwarz gegen Greika Greiz 3:3, Greika Greiz 10 21:9 15
Einh. Elsterberg 10 18:1 14
MK Eisenberg 10 15:11 14
Chemie Schwarz 10 20:13 13
Motor Neustadt 10 18:9 12
Karl Zeiss Jena II 10 22:15 12
Motor Schott Jena 10 22:10 11
Münchenberndorf 10 25:19 11
Stahl Silbitz 10 19:13 11
Chemie Kahla 10 11:7 10
Chemie Jena (N) 10 15:11 9
Wismut Zeulenroda (N) 10 14:17 8
Wismut Berga (N) 10 7:15 6
Einh. Rudolstadt 10 7:26 5
Fort. Pößneck (N) 10 10:30 5
Wismut Gera II 10 11:37 4

Leipzig

Chemie Ellenburg gegen Motor Altenburg 3:1, Motor Schmölln gegen Stahl Nordwest Leipzig 0:4, Motor Geithain gegen Motor Grimma 1:2, Lok Delitzsch gegen Chemie Markleeberg 3:0, Fortschritt West Leipzig gegen Motor Lindenau 3:2, Chemie Leipzig II gegen Chemie Böhlen II 1:1, Turbine Markranstädt gegen DHFK Leipzig 3:1, Motor Döbeln gegen Aktivist Borna 2:2, St. NW Leipzig (N) 9 28:11 17
Motor Döbeln 9 18:11 14
Mot. Altenburg (A) 9 20:10 13
Motor Schmölln 9 16:14 12
Fort. West Leipzig 9 20:15 11
Chemie Leipzig II 9 12:11 9
Motor Geithain 9 17:16 8
Lok Delitzsch 9 18:19 8
Aktivist Borna 9 16:17 8
Markleeberg (N) 9 20:22 8
Motor Grimma 9 9:11 8
Chem. Ellenburg 9 18:14 6
T. Markranstädt 9 9:13 6
DHFK Leipzig 9 12:17 5
Chemie Böhlen II 9 12:33 5
Motor Lindenau 9 9:20 4

Karl-Marx-Stadt

Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt gegen Vorwärts Plauen II 1:0, Motor Wema Plauen gegen Motor Limbach-Oberfrohna 0:3, Sachsenring Zwickau II gegen TSG Stollberg 3:1, Fortschritt Treuen gegen Fortschritt Meerane 3:2, Chemie Glauchau gegen SG Sosa 1:0, Wismut Aue II gegen Wismut/Rotation Crossen 1:1, TSG Geyer gegen Einheit Auerbach 3:3, Fortschritt Krumhörnisdorf gegen Fortschritt Plauen 6:0.

BEZIRKE

Krumhörnisd. (A) 8 27:8 16
Wismut Aue II 8 19:13 11
SG Sosa 8 14:9 11
F. H. K.-M.-Stadt 8 14:13 9
Vorwärts Plauen II 7 15:11 8
W./Rot. Crossen 7 7:6 8
Sachs. Zwickau II 8 18:16 8
Fortschritt Treuen 8 15:15 8
Limb.-Oberf. (N) 8 13:15 8
Einheit Auerbach 8 14:17 8
M. Wema/A. Plauen 8 12:14 7
TSG Stollberg 8 14:15 6
Chemie Glauchau 8 11:14 6
Fort. Meerane 8 7:10 6
ISG Geyer (N) 8 14:20 5
Fort. Plauen (N) 8 6:24 1

Schwerin

Hydraulik Parchim gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 3:0, Einheit Perleberg gegen Traktor Karstädt 1:1, Aufbau Sternberg gegen TSG Ludwigslust 1:1, Motor Schwerin gegen Dynamo Schwerin II 4:4, Post Ludwigslust gegen Tiefbau Schwerin 2:2, TSG Gadebusch gegen Aufbau Boizenburg 2:1, Lok Hagenow gegen Veritas Wittenberge 0:7, Ver. Wittenberge (A) 8 41:13 15
Hydraulik Parchim 8 25:7 15
Dyn. Schwerin II 8 23:15 11
Aufbau Sternberg 8 14:12 10
TSG Ludwigslust 8 16:10 9
Traktor Karstädt 8 13:12 9
TSG Gadebusch 8 12:12 9
Aufb. Boizenburg 8 16:17 8
Mot. Schwerin (A) 8 14:15 8
Einh. Perleberg 8 16:20 6
F. Neustadt-Glewe 8 6:24 4
Lok Hagenow (N) 8 10:29 4
Tiefb. Schwerin (N) 8 7:22 2
Post Ludwigslust 8 7:22 2

Dresden

Motor Bautzen gegen Fortschritt Kirschau 1:1, Traktor Reinhardtshof gegen Motor TuR Dresden-Übigau 4:2, Wismut Pirna-Copitz gegen Empor Löbau 1:2, FSV Lok Dresden II gegen Vorwärts Kamenz 0:0, Stahl Freital gegen Motor Cossebaude 1:1, Stahl Riesa II gegen Robotron Radeberg 3:0, Motor Robur Zittau gegen Fortschritt Großenhain 0:0, TuR Dresden gegen Aufbau Riesa 2:2, Stahl Riesa II 8 17:9 14
Vorwärts Kamenz 8 21:7 12
Mot. Robur Zittau 8 13:9 12
Stahl Freital 8 23:15 10
Robot. Radeberg 8 11:12 10
Aufbau Riesa (N) 8 11:11 9
Fort. Kirschau (N) 8 15:11 8
Motor Bautzen 8 12:13 8
Empor Löbau (N) 8 18:17 7
R. Reinhardtsh. (N) 8 16:20 7
Wism. Pirna-Copitz 8 19:13 6
Motor Cossebaude 8 11:15 6
FSV Lok Dresd. II 8 7:11 6
M. TuR Dr.-Übigau 8 8:17 5
Fort. Großenhain 8 6:12 4
TU Dresden 8 7:14 4

Halle

Motor Quedlinburg gegen Chemie Lützenkendorf 2:3, ZWK Nebra gegen MK Heibra 1:1, Chemie Zeitz II gegen Aktivist Gräfenhainichen 0:3, Empor Halle gegen VEM Zörbig 4:1, Motor Ammendorf gegen Turbine Halle 2:0, Chemie Piesteritz gegen WiWeNa Naumburg 2:2, Motor Dessau gegen MK Sangerhausen 2:1, Vorwärts Wolfen gegen Fortschritt Weißenfels 1:2, Fort. Weißenfels 8 12:15 12
Chemie Piesteritz 8 19:11 11
Motor Ammendorf 8 12:6 11
A. Gräfenhain. (N) 8 14:10 10
Motor Dessau 8 16:9 10
ZWK Nebra (N) 8 15:13 10
Empor Halle (N) 8 18:14 9
Chem. Lützenkendorf 8 13:13 9
M. Quedlinburg (N) 8 14:15 8
Turbine Halle 8 12:13 7
VEM Zörbig 8 9:13 7
MK Sangerhausen 8 11:15 6
Vorwärts Wolfen 8 9:14 5
Chemie Zeitz II (N) 8 3:11 5
WiWeNa Naumburg 8 8:17 5
MK Heibra (N) 8 7:17 3

Erfurt

UT Erfurt gegen Empor Buttstädt 0:0, Glückauf Sondershausen gegen Lok Erfurt 4:2, Motor Rudisleben gegen Motor Gotha 1:0, Motor Eisenach gegen Motor Gispersleben 3:1, OT Apolda gegen Fortschritt Struth 0:1, Motor Heiligenstadt gegen ZSG Leinefelde 3:1, Empor Walsleben gegen Chemie Gräfenroda 4:2, Glückauf Bleicherode gegen Aktivist Menteroda 2:3, UT Erfurt (A) 8 15:6 13
Gl. Sondershausen 8 19:12 11
Motor Gotha 8 19:13 10
Motor Rudisleben 8 15:9 10
OT Apolda 8 12:7 10
Motor Eisenach 8 12:8 9

Empor Buttstädt 8 11:8 9
Frt. Struth (N) 8 11:12 9
Motor Heiligenstadt 8 12:13 8
ZSG Leinefelde 8 6:9 8
Gl. Bleicherode 8 15:13 7
Emp. Walsleb. (N) 8 12:16 7
Lok Erfurt 8 12:14 6
Aktivist Menteroda 8 7:13 6
Ch. Gräfenroda (N) 8 8:15 5
Motor Gispersleben 8 4:22 0

Magdeburg

Motor/Vorwärts Oschersleben gegen Traktor Klötze 5:2, Einheit Wernigerode II gegen Kali Wolmirstedt 3:0, Traktor/ Aufbau Parey gegen Motor Schönebeck 3:1, Aktivist Gommern gegen Aktivist Staßfurt 5:0, Post Magdeburg gegen Turbine Magdeburg 1:1, Stahl Ilseburg gegen Traktor Gröningen 4:1, Empor Tangermünde gegen Empor Klein Wanzleben 1:1, Lok Stendal gegen Lok Halberstadt 5:1, Lok Stendal (A) 9 24:5 16
Lok Halberstadt (A) 9 16:8 14
Emp. Kl. Wanzleben 9 22:13 13
Turbine Magdeburg 9 18:11 13
Trakt./A. Parey 9 17:12 11
Traktor Gröningen 9 19:22 11
Kali Wolmirst. (N) 9 13:12 10
Stahl Ilseburg 9 17:14 9
Aktivist Gommern 9 22:20 8
Aktivist Staßfurt 9 12:13 8
Emp. Tangermünde 9 13:17 6
Post Magdeburg 9 8:16 6
Traktor Klötze 9 10:17 7
E. Werniger. II (N) 9 11:20 5
M./Vw. Oschersleb. 9 17:30 5
Motor Schönebeck 9 7:16 4

Rostock

Staffel West: FC Hansa Rostock II gegen Vorwärts Kühlungsborn 0:1, TSG Wismar II gegen Dynamo Rostock-Mitte 3:1, Universität Rostock gegen Einheit Grevesmühlen 2:2, Traktor Dorf Mecklenburg gegen Motor Rostock 0:5, Empor Kühlungsborn gegen Traktor Satow 0:1, Dynamo Wismar gegen TSG Schönberg 1:1, Hansa Rostock II (A) 8 25:6 12
TSG Wismar II 8 15:12 10
Vw. Kühlungsborn 6 9:5 9
Vw. Warnemünde 7 14:7 9
Uni Rostock 7 11:7 9
Motor Rostock 8 16:11 9
TSG Schönberg (N) 8 10:12 8
Grevesmühl. (A) 7 7:7 7
Dynamo Wismar 7 8:13 7
Traktor Satow 7 12:19 5
Dyn. Rostock-Mitte 7 10:19 4
Emp. Kühlungsborn 8 7:17 4
Dorf. Mecklenburg 7 9:18 3

Staffel Ost: Lok Stralsund gegen Empor Saßnitz 1:2, Motor/ Gützkow gegen Flottenschule Stralsund 0:8, Traktor Behrenhoff gegen Lok Bergen 1:1, Einheit Grimmen gegen TSG Bau Rostock II 1:2, Motor Stralsund gegen Vorwärts Stralsund II 2:1, Vorwärts Zinnowitz gegen KKW Greifswald II 2:2, TSG Bau Rost. II (N) 7 14:6 12
Motor Stralsund 7 12:7 9
KKW Greifswald II 7 10:7 9
Lok Bergen 7 8:5 9
Fl. Stralsund (N) 7 18:10 8
Vorw. Stralsund II 7 12:9 8
Trakt. Behrenhoff 7 13:13 7
Motor Saßnitz 7 9:15 6
Einheit Grimmen 7 9:11 6
Vorw. Zinnowitz 7 5:11 4
Motor Gützkow 7 6:20 4
Lok Stralsund 7 14:16 3

Potsdam

Staffel Süd: Dynamo Köpenick Wusterhausen gegen Vorwärts Bestensee 1:3, Traktor Niemegk gegen SG Bornim 0:3, Stahl Brandenburg II gegen Motor Teltow 0:0, Motor Babelsberg II gegen Motor Süd Brandenburg 1:1, Lok Kirchmöser gegen Turbine Potsdam 0:3, Motor Ludwigsfelde gegen TSV Luckenwalde 3:1, Lok Brandenburg gegen Eintracht Glindow 1:2, M. S. Brandenburg 8 21:5 13
Motor Ludwigsfelde 8 18:9 12
St. Brandenburg II 8 15:11 11
Motor Babelsberg II 8 17:11 10
Eintracht Glindow 8 13:13 10
Motor Teltow 8 15:15 9
Turbine Potsdam 8 15:15 9
Vorw. Bestensee 8 15:14 8
Lok Kirchmöser 8 12:14 7
D. K. Wusterh. (N) 8 16:19 6
SG Bornim 8 14:19 5
TSV Luckenwalde 7 9:16 4
Lok Brandenburg 7 12:16 3
Tr. Niemegk (N) 8 7:26 3

Staffel Nord: SG Rhinow gegen Einheit Nauen 1:3, Chemie Velten gegen Rot-Weiß Kyritz 1:1, Medizin Sommerfeld gegen Elektronik Neuruppin 1:7, Lok Ketzin gegen SG

Sachsenhausen 5:3, Motor Rathenow gegen Stahl Hennigsdorf II 1:0, Eintracht Altruppin gegen Lok Neustadt 2:1, Stahl Oranienburg gegen Aufbau Zehebeck 2:1, Chemie Velten 8 29:14 14
Motor Rathenow 8 24:15 14
Stahl Oranienburg 8 26:9 14
Elektr. Neuruppin 8 27:19 11
St. Hennigsdorf II 8 26:14 8
Aufbau Zehebeck 8 15:16 8
Eintr. Altruppin 8 17:21 8
Lok Ketzin (N) 8 14:22 8
SG Sachsenhausen 8 21:18 7
Einheit Nauen 8 12:15 7
Lok Neustadt 8 20:23 6
Rot-Weiß Kyritz (N) 8 11:29 4
M. Sommerfeld (N) 8 6:28 3
SG Rhinow 8 5:40 0

Suhl

Motor Suhl II gegen Chemie Lauscha 1:0, Chemie Fehrenbach gegen Motor Steinbach-Hallenberg 1:1, Motor Neuhäus-Schierschnittz gegen Chemie Industriewerk Ilmenau 1:2, Fortschritt Geschwenda gegen Motor Veilsdorf 4:1, Stahl Bad Salzungen gegen Lok Meiningen 1:0, Motor Sonneberg gegen Motor Schweina 2:0, Aktivist Kali Werra Tiefenort II gegen Motor Schmalkalden 2:2, Ch. IW Ilmenau (A) 11 23:18 16
M. Steinb.-Hallenb. 11 20:11 15
Lok Meiningen 11 26:15 13
Akt. Kali Werra II 11 23:19 13
Mot. Veilsdorf (A) 11 18:14 13
Mot. Schmalkalden 11 17:14 13
B. Salzungen (N) 11 19:15 12
Motor Suhl II 11 18:19 12
Motor Sonneberg 11 12:15 9
Chem. Fehrenbach 11 10:22 9
Motor Schweina 11 10:18 9
Fort. Geschwenda 11 15:21 7
Neuhäus-Sch. (N) 11 10:18 7
Chemie Lauscha 11 8:20 6

Cottbus

Turbine Spremberg gegen Motor Finsterwalde-Süd 5:2, TSG Lübbenau gegen Aufbau Großräschen 3:4, Aktivist Brieske-Senftenberg II gegen Empor Mühlberg 0:1, Aufbau Hoyerswerda gegen TSG Rettau 3:1, Energie Cottbus II gegen Eintr. Forst 2:0, Fortschritt Spremberg gegen Lok Cottbus 2:1, Aktivist Schwarze Pumpe II gegen Dynamo Cottbus 2:3, Herzberg 68 gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 0:2, Energie Cottbus II 10 29:9 16
Chemie Guben 10 25:9 16
TSG Lübbenau 10 29:14 14
A. Br.-Senftenb. II 10 19:13 13
Aufb. Großräschen 10 16:12 12
Fort. Spremberg 10 15:15 11
Einheit Forst 9 13:11 10
Dynamo Cottbus 10 17:17 10
Aufb. Hoyerswerda 10 20:20 9
Turb. Spremb. (N) 10 15:18 9
Lok Cottbus 10 17:19 8
M. Finsterwalde-S. 9 13:17 7
TSG Tettau 10 18:23 7
A. Schw. Pumpe II 10 6:24 4
Herzberg 68 (N) 10 6:24 4
Empor Mühlberg 10 7:32 4

Frankfurt

KIM Lichterfelde gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 0:2, Motor Eberswalde II gegen Fortschritt Storkow 3:2, Empor Beeskow gegen Dynamo Ost Frankfurt 1:2, Pneumant Fürstenwalde gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 0:0, Stahl Finow gegen Vorwärts Strausberg 1:1, IHB Frankfurt gegen Lok Eberswalde 3:1, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Aufbau Rüdersdorf 2:2, Lok Eberswalde 8 18:7 11
Empor Beeskow 8 17:11 11
Stahl Finow (A) 8 22:9 10
Dyn. Ost Frankfurt 8 17:13 10
Pneum. Fürstenw. 8 15:12 10
Halb. Frankfurt 8 18:10 9
Vorw. Strausberg 8 11:11 8
IHB Frankfurt 8 6:6 8
Aufb. Eisenhüttenst. 8 10:11 7
Aufb. Rüdersd. (N) 8 13:19 7
St. Eisenhüttenst. II 8 9:17 7
Mot. Eberswalde II 8 14:14 6
KIM Lichterfelde (N) 8 14:23 5
Fort. Storkow (N) 8 10:31 3

Mit dem Ehrenzeichen für Körperkultur und Sport der DDR wurden im Auftrage des Ministerrates der DDR durch den Staatssekretär für Körperkultur und Sport, Prof. Dr. Günter Erbach, der Dresdner BFA-Vorsitzende Erich Hilliger, sowie die Zeitschrift „Theorie und Praxis der Körperkultur“, die vom ehemaligen Leipziger Nationalspieler Rainer Baumann geleitet wird, ausgezeichnet

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 5. November 1977, 14 Uhr
Nachwuchs-Oberliga 12.15 Uhr
Oberliga

- Spiel 57 Sachsenring Zwickau gegen FC Karl-Marx-Stadt
SK. Scheurell, Roßner, Dr. Hemmann
NW-OL: Müller, Mathias
- Spiel 58 Wismut Aue-Wismut Gera
SK. Männig, Stenzel, Heinz
NW-OL: Rüder
- Spiel 59 Dynamo Dresden-I. FC Magdeburg
SK. Riedel, Prokop, Horning
NW-OL: Müller, Peter
- Spiel 60 FC Carl Zeiss Jena-Chemie Böhlen
SK. Bude, Hagen, Habermann
NW-OL: Supp
- Spiel 61 HFC Chemie-FC Rot-Weiß Erfurt
SK. Einbeck, Stumpf, Lucas
NW-OL: Heynemann
- Spiel 62 1. FC Lok Leipzig-I. FC Union Berlin
SK. Kirschen, Kulicke, Ziller
NW-OL: Sket
- Spiel 63 BFC Dynamo-FC Vorwärts Frankfurt (O.)
SK. Streicher, Di Carlo, Herrmann
NW-OL: Goebel

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. November 1977, 14 Uhr
Liga

Staffel A

- Spiel 55 ISG Schwerin-Süd-TSG Wismar
SR. Sparwasser
LR. BFA Magdeburg
- Spiel 56 Motor Wolgast-TSG Bau Rostock
SK. BFA Neubrandenburg
- Spiel 57 Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Einheit Güstrow
SK. BFA Schwerin
- Spiel 58 Demminer VB-Dynamo Schwerin
SK. BFA Potsdam
- Spiel 59 KKW Greifswald-Vorwärts Stralsund
SR. Rothe
LR. BFA Rostock
- Spiel 60 FC Hansa Rostock-RB Trinität
SR. Bährs
LR. BFA Rostock

Staffel B

- Spiel 55 Bergmann Borsig-Berlin gegen Dynamo Fürstenwalde

- Spiel 56 SK. BFA Cottbus
Stahl Hennigsdorf-Chemie PCK Schwedt
- Spiel 57 SK. BFA Rostock (Setzkorn)
Motor Eberswalde-Motor Hennigsdorf
- Spiel 58 SK. BFA Neubrandenburg
Traktor Groß-Lindow gegen Rotation Berlin
- Spiel 59 SK. BFA Cottbus
Motor Babelsberg-Post Neubrandenburg
SR. Walter
LR. BFA Berlin
- Spiel 60 Vorwärts Neubrandenburg gegen Stahl Eisenhüttenstadt
SR. Henning
LR. BFA Rostock

Staffel C

- Spiel 55 Chemie Premnitz-Stahl Thale
SK. BFA Berlin (Mewes)
- Spiel 56 Stahl Blankenburg-Chemie Buna Schkopau
SR. BFA Erfurt (Jordan)
- Spiel 57 Chemie Wolfen-Einheit Wernigerode
SK. BFA Leipzig (Essbach)
- Spiel 58 Vorwärts Dessau-Stahl Brandenburg
SK. BFA Dresden (Bodenstein)
- Spiel 59 Chemie Schönebeck-MAB Schkeuditz
SK. BFA Schwerin
- Spiel 60 Chemie Leipzig-Dynamo Eisleben
SR. Peschel
LR. BFA Dresden

Staffel D

- Spiel 55 Dynamo Lübben-FSV Lok Dresden
SK. BFA Halle
- Spiel 56 Motor Wama Görlitz-Aktivist Brieske-Senftenberg
SK. BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 57 Aktivist Schwarze Pumpe gegen Fortschritt Bischofswerda
SK. BFA Halle
- Spiel 58 Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Energie Cottbus
SK. BFA Gera (Hannke)
- Spiel 59 Motor Werda-TSG Gröditz
SK. BFA Gera
- Spiel 60 Aktivist Espenhain-Vorwärts Plauen
SR. Siemon
LR. BFA Halle

Staffel E

- Spiel 55 Landbau Bad Langensalza gegen Motor Hermsdorf
SK. BFA Magdeburg
- Spiel 56 Dynamo Gera-Zentronik Sömmerda
SK. BFA Karl-Marx-Stadt (Ehrt)
- Spiel 57 Kali Werra Tiefenort-Motor Nordhausen
SK. BFA Halle
- Spiel 58 Fortschritt Weida-Stahl Riesa
SR. Radtke
LR. BFA Suhle
- Spiel 59 Motor Steinach-Motor Weimar
SK. BFA Leipzig
- Spiel 60 Motor Suhle-Chemie Zeitz
SK. BFA Erfurt
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Die Auslosung der Endrunden-Gruppe für die „Argentina 78“ wird am 14. Januar um 18.00 Uhr (Ortszeit) in Buenos Aires vorgenommen. Die Entscheidung darüber, welche Mannschaften neben Titelverteidiger BRD und Gastgeber Argentinien noch gesetzt werden, fällt die FIFA-WM-Kommission am 12. oder 13. Januar. Das Eröffnungsspiel soll am 1. Juli im River-Plate-Stadion um 15.00 Uhr (Ortszeit) angepfiffen werden.

Die 3. Runde im UEFA-Cup wird am 4. November in Zürich ausgelost. Die Spieltermine sind der 23. November und 7. Dezember. Für das Viertelfinale aller drei Wettbewerbe wird die Auslosung im Januar 1978 vorgenommen (Spieltermine: 1. und 15. März). Die weiteren Termine im EC 1977/78: Halbfinale am 29. März und 12. April. Endspiel am 10. Mai 1978 in London (Wembley-Stadion) im EC I; am 3. Mai 1978 in Paris (Prinzenpark-Stadion) im EC II; am 26. April und 9. oder 11. Mai 1978 in Hin- und Rückspiel im UEFA-Cup.

Das Finalturnier der Europameisterschaft von 1980, das erstmalig von acht Mannschaften bestritten wird, findet in Italien oder in England statt. Diese beiden Länder sind vom UEFA-Organisationskomitee am vergangenen Mittwoch in Zürich als eventuelle Austrichter vorgesehen worden. Die endgültige Entscheidung wird später vom Exekutivkomitee der UEFA gefällt. Um die Organisa-

tion der EM-Endrunde hatten sich mit England, Italien, Griechenland, den Niederlanden, der Schweiz und der BRD sechs Länder beworben.

Der „Goldene Fußballschuh“ für den erfolgreichsten europäischen Törjäger in der vergangenen Saison wurde in der vergangenen Woche in Paris an den rumänischen Nationalspieler Dudu Georgescu (Dynamo Bukarest) übergeben. Er hatte insgesamt 47 Treffer erzielt.

Kazimierz Deyna (Legia Warschau) ist mit 90 Länderspielen Polens Rekord-Internationaler.

Giovanni Trappatoni, Trainer des italienischen Meisters Juventus Turin, wurde zum erfolgreichsten italienischen Trainer gekürt.

Der türkische Trainer Metin Türel nominierte für das WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich am nächsten Sonntag in Izmir folgendes Aufgebot, in dem sich nur noch sechs Spieler befinden, die beim 1:1 gegen die DDR am 17. November vergangenen Jahres in Dresden dabei waren: Gökmen, Fatih, Güngör, Erduran (alle Galatasaray Istanbul), Cemil, Engin (beide Fenerbahce Istanbul), Ali Kemal, Turgay, Nihat (alle Trabzonspor), Mustafa, Erol (beide Altay Izmir), Sinan, Sedat (beide Bursaspor), Hassim, Volkan (beide Zonguldakspor), Eser (Adana Demispor), Isa (Adanaspor), Müstaf (Mersin Idmanyurdu).

Neue Telefonnummer!

Die im Anzeigensheft unter Vorwärts Stralsund, Punkt 1, veröffentlichte Telefonnummer 6 83 37 ist ab sofort in 68 33 37 zu ändern.



Für die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben benötigt der Seehafen Rostock laufend männliche und weibliche Mitarbeiter über 18 Jahre.

Für den see- und landseitigen Umschlag

Wir bieten:

- leistungsabhängige Vergütung
- Schichtprämien
- Treueprämie für langjährige Betriebszugehörigkeit
- Jahresendprämie bei Planerfüllung
- kulturelle und soziale Betreuung
- Qualifizierungsmöglichkeiten
- für Ledige erfolgt Unterbringung in modernen Wohnheimen
- Unterstützung bei der Bereitstellung von Wohnraum in angemessener Frist für Familien

HAFENUMSCHLAG-ARBEITER

(nur männliche Bewerber ab 18 Jahre)

LADUNGS-KONTROLLEURE

(weibliche und männliche Bewerber ab 18 Jahre) für Zählarbeiten

Nähere Informationen erhalten Sie, wenn Sie eine Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf an

VEB Seehafen Rostock

Abt. Arbeitskräfte

25 Rostock-Überseehafen

richten.

Rg. I 4b 77-32

VEB KOMBINAT
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
-DEUTFRACHT / SEEREEDEREI-
 ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE UND DER SEEHAFEN



WM-QUALIFIKATION

Europa-Gruppe 2:

● **Italien-Finnland** (nicht Luxemburg, wie wir in der Vorwoche fälschlicherweise meldeten) 6:1 (3:0). Das waren die beiderseitigen Be- setzungen, die wir nachtragen: Italien: Zoff, Tardelli, Gen- tile, Benetti, Mozzini, Facchetti, Causio, Zaccarelli, Graziani, Antognoni, Bettiga.

● **Finnland:** Enckelmann, Suo- malainen (ab 46. Vääntinen), Vihtilä, Mäkinen, Ranta, Jan- tunen, Haaskivi, Toivola, Suo- nen, Heiskanen (ab 61. Heikkinen), Paatelainen.

● **Schiedsrichter:** Dudine (Bul- garien).

Nord-/Mittelamerika

● 16.10., Monterrey: Mexiko gegen Surinam 3:1 (4:0)

● 16.10., Mexiko-Stadt: Haiti gegen El Salvador 1:0 (0:0)

● 16.10., Mexiko-Stadt: Guate- mala-Kanada 1:2 (0:2) vor 75 000 Zuschauern/Torschützen:

Alfaro für Guatemala, Parsons und Lenarduzzi für Kanada.

● 19.10., Mexiko-Stadt: Mexiko gegen Guatemala 2:1 (1:1)

● 19.10., Monterrey: El Sal- vador-Surinam 3:2

● 19.10., Monterrey: Haiti-Ka- nada 1:0 (0:0) vor 45 000 Zu- schauern/Torfolge: 1:0 Dor- seville (34.), 1:1 Bakic (90.).

● 22.10., Monterrey: Mexiko gegen Kanada 3:1 (2:1).

Tabellestand

Mexiko 5 20:5 10:0

Haiti 4 5:6 5:3

Kanada 5 7:8 5:5

El Salvador 4 6:7 4:4

Guatemala 4 6:8 2:6

Surinam 4 6:15 0:8

Asien/Ozeanien:

● **Australien-Kuweit** 1:2 (0:1) am vorletzten Sonntag in Sydney.

● **Südkorea-Australien** 0:0 in Seoul.

Tabellestand

Südkorea 5 3:2 6:4

Iran 3 3:0 5:1

Australien 5 6:4 5:5

Kuweit 3 5:3 4:2

Hongkong 4 1:3 0:8

Afrika-Endrunde

● **Ägypten-Nigeria** 3:1 (2:0) in Kairo. Zuschauer: 90 000.

Tabellestand: Nigeria 3:3 Punkte, Ägypten 2:2, Tunesien 1:1.

LÄNDERSPIEL

● **USA-China** 2:1 (2:1) in San Francisco.

NACHWUCHS-EM

(Unter 21)

● **Gruppe 5: England-Finn- land** 8:1 (3:1) in Hull. Tor- schützen: Woodcock (3), Dee- han (2), Sims, Daniel und Cunningham bei einem Gegen- tor von Vimonens.

Tabellestand: 1. England 17:2 Tore, 8:0 Punkte, 2. Nor- wegen 6:9, 4:4, 3. Finnland 2:14, 0:8. Gruppensieger England im Achtelfinale.

● **KLUBVERGLEICHE:** Real Madrid-Sparta Rotterdam 4:1, FC Hansa Rostock-Pogon Szczecin 1:0 (Tor: Köhler).

SOWJETUNION

Nachtrag: Dynamo Moskau gegen Dnepr 0:0, Zenit Lenin- grad gegen Dynamo Kiew 1:1, Torpedo Moskau gegen ZSKA Moskau 0:0, Kryla Sowjetow gegen Lok Moskau 1:1, Schachtjor Donezk gegen Dy- namo Tbilissi 1:1, Sarja Wo- roschlowgrad gegen Ararat Jerewan 2:2, Karpaty Lwow gegen Nefschik Baku 2:2, Tschernomozet gegen Kairat Alma Ata 1:0, Dynamo Kiew gegen Dynamo Moskau 0:0, Lok Moskau gegen ZSKA Mos- kau 1:1.

Dynamo Kiew 25 40:12 34

Dyn. Tbilissi (P) 25 35:22 32

Lok Moskau 24 26:18 30

Dynamo Moskau 25 30:17 30

Torp. Moskau (M) 24 21:17 28

Schachtjor Donezk 25 25:27 25

Zenit Leningrad 25 25:26 25

Tsch. Morez Odessa 25 25:23 25

Ararat Jerewan 25 24:28 23

S. Woroschlowgrad 25 24:22 22

Nefschik Baku (N) 25 22:30 22

ZSKA Moskau 25 22:33 22

Karpaty Lwow 25 22:25 21

Dnepr 25 20:27 21

Kr. Sow. Kuibysch. 25 14:48 10

POLEN

Legia Warschau gegen Odra Opole 0:1, Polonia Bytom ge- gen LK Lodz 0:0, Stal Mielec gegen ARKA Gdynia 3:0, Wisla Krakow gegen Ruch Chorzow 0:0, Zagłębie Sosnowiec gegen Lech Poznan 0:0, Zawisza Bydgoszcz gegen Pogon Szcze- cin 1:0, Slask Wroclaw gegen Gornik Zabrze 1:0, Widzew Lodz gegen Szombierki Bytom 1:1.

Wisla Krakow 13 15:7 21

LK Lodz 13 14:8 17

Stal Mielec 13 17:11 16

ARKA Gdynia 13 11:10 15

Lech Poznan 13 8:10 15

Legia Warschau 13 24:14 13

Slask Wroclaw (M) 13 17:21 13

Polonia Bytom (N) 13 11:10 12

Zaw. Bydgoszcz (N) 13 13:13 12

Zag. Sosnowiec (P) 13 15:16 12

Widzew Lodz 13 15:19 12

Gornik Zabrze 13 15:11 11

Odra Opole 13 13:16 11

Ruch Chorzow 13 13:16 10

Szombierki Bytom 7 7:15 9

Pogon Szczecin 13 10:21 9

JUGOSLAWIEN

Celje Zenica gegen Radnicki Nis 1:0, Buducnost Titograd gegen Velez Mostar 0:1, Haj- duk Split gegen Sloboda Tuzla 4:2, Dinamo Zagreb gegen FC Rijeka 2:2, OFK Belgrad gegen Borac Banja Luka 4:1, Roter Stern Belgrad gegen Partizan Belgrad 1:3, Trepc Kos. Mitrov- grad gegen FC Zagreb 1:2, Vojvodina Novi Sad gegen Olimpija Ljubljana 3:0, FC Osijek gegen FC Sarajevo 2:0, Partizan Belgrad 13 22:26 21

Dinamo Zagreb 13 22:12 18

Hajduk Split (P) 13 20:13 18

Sloboda Tuzla 13 21:15 17

R. Stern Belgr. (M) 12 25:15 15

Borac Banja Luka 13 26:22 14

Velez Mostar 13 16:17 13

FC Rijeka 13 13:14 13

FC Osijek (N) 13 13:14 12

Celje Zenica 13 14:21 12

OFK Belgrad 13 19:25 11

Radnicki Nis 13 8:15 11

Vojvod. Novi Sad 13 20:19 10

FC Sarajevo 13 15:18 10

Buducnost Titograd 13 17:21 10

Olimpia Ljubljana 13 16:21 10

FC Zagreb 12 11:18 9

T. Kos. Mitrov. (N) 13 11:23 8

BRD

Borussia Mönchengladbach gegen Bayern München 2:0, Hamburger SV gegen 1. FC Saarbrücken 2:1, FC Schalke 04 gegen VfL Bochum 3:1, 1. FC Kaiserslautern gegen VfB Stutt- gart 0:4, Eintracht Frankfurt gegen FC St. Pauli 5:2, Mün- chen 1860 gegen Fortuna Düssel- dorf 0:1, MSV Duisburg gegen 1. FC Köln 2:2, Hertha BSC Westberlin gegen Werder Bre- men 2:0, Borussia Dortmund

gegen Eintracht Braunschweig 2:0.

FC Schalke 04 12 19:16 17

1. FC Köln 12 35:19 16

1. FC Kaiserslaut. 12 21:17 15

Eintracht Frankfurt 12 27:19 14

Eintr. Braunsch. 12 21:16 14

Fort. Düsseldorf 12 19:14 14

VfB Stuttgart (N) 12 20:18 14

Mönchengladb. (M) 12 20:21 13

Hamburger SV 12 19:21 13

Bayern München 12 27:23 12

MSV Duisburg 12 21:20 12

Borussia Dortmund 12 23:24 12

1. FC Saarbrücken 12 16:18 12

Hertha BSC Wb 12 15:21 11

1. FC St. Pauli (N) 12 24:29 9

VfL Bochum 12 15:14 8

Werder Bremen 12 13:26 8

1860 München (N) 12 8:25 2

ÖSTERREICH

Linzer ASK gegen Rapid Wien 1:3, Austria Wien gegen Grazer AK 3:0, Admira/ Wacker Wien gegen Vienna Wien 2:0, Wiener SC/Post ge- gen Sw. Wacker Innsbruck 1:0, Sturm Graz gegen VÖEST Linz 5:2.

Austria Wien (P) 11 26:14 17

Sw. W. Innsbr. (M) 11 15:7 14

Rapid Wien 11 22:12 13

Sturm Graz 11 21:19 12

Vienna Wien 11 12:16 12

Wiener SC/Post (N) 11 13:10 10

Adm./Wacker Wien 11 16:18 9

VÖEST Linz 11 15:20 9

Linzer ASK 11 14:20 8

Grazer AK 11 6:16 6

TURKEI

Nachtrag: Trabzonspor ge- gen Besiktas Istanbul 3:1, Altay Izmir gegen Idman Mer- sin 0:0, Eskisehirspor gegen Bursaspor 2:0, Boluspor ge- gen Diyarbakirspor 2:1, Zon- guldakspor gegen Adanademir- spor 4:0, Galatasaray Istanbul gegen Ankaragücü 2:0, Ada- naspor gegen Fenerbahce Istanbul und Orduspor gegen Samsonspor verlegt.

Altay Izmir 7 12:8 10

Fenerbahce Istanbul 6 13:16 9

Galatasaray Istanbul 7 7:5 9

Bursaspor 7 10:6 8

Trabzonspor (M, P) 7 9:5 8

Eskisehirspor 7 8:6 8

Adanademirspor 7 7:8 7

Mersin 7 6:8 7

Zonguldakspor 7 10:10 6

Orduspor 6 5:7 6

Ankaragücü (N) 7 3:5 6

Samsonspor 6 5:6 5

Diyarbakirspor (N) 7 7:9 5

Boluspor 7 6:8 5

Besiktas Istanbul 6 5:13 4

Adanaspor 6 5:13 4

ENGLAND

Birmingham City gegen Derby County 3:1, Bristol City gegen FC Arsenal London 0:2, FC Coventry City gegen Ipswich Town 1:1, FC Liverpool gegen FC Everton 0:0, Manchester City gegen Wolverhampton Wanderers 0:2, FC Middles- brough gegen Leeds United 2:1, Newcastle United gegen FC Chelsea London 1:0, Nor- wich City gegen Leicester City 2:0, Queens Park Rangers ge- gen Nottingham Forest 0:2, West Bromwich Albion gegen Manchester United 4:0, West Ham United gegen Aston Villa 2:2.

Nottingh. For. (N) 12 24:8 20

FC Liverpool (M) 12 15:5 18

West Br. Albion 12 24:14 17

FC Everton 12 22:10 16

Manchester City 12 22:13 15

FC Coventry City 12 21:17 15

Norwich City 12 14:16 15

FC Arsenal 12 14:7 14

Aston Villa 12 16:14 13

Ipswich Town 12 13:13 13

Manch. United (P) 11 15:12 12

Wolverh. Wand. (N) 12 18:16 12

FC Middlesbrough 12 15:14 12

Leeds United 12 19:20 11

Birmingham City 12 14:20 11

Derby County 12 14:18 10

FC Chelsea (N) 12 7:13 8

Bristol City 11 9:17 7

Queens P. Rangers 12 13:17 7

West Ham United 12 13:22 7

Leicester City 12 4:22 5

Newcastle United 12 12:26 4

SCHOTTLAND

Ayr United gegen Partick Thistle 1:2, Clydebank gegen FC St. Mirren 2:2, Dundee United gegen Celtic Glasgow 1:2, FC Motherwell gegen Hibernian Edinburgh 1:0, Glasgow Rangers gegen FC Aberdeen 3:1, Glasgow Rangers 10 25:13 15

FC Aberdeen 10 18:11 14

Dundee United 10 15:7 12

FC St. Mirren (N) 10 16:17 11

Partick Thistle 10 14:15 11

FC Motherwell 10 17:13 10

Hibern. Edinburgh 10 9:11 7

Celtic Glasg. (M,P) 10 11:13 7

Ayr United 10 9:18 7

Clydebank (N) 10 7:23 4

ITALIEN

Atalanta Bergamo gegen AC Neapel 1:1, AC Bologna gegen AC Perugia 2:3, US Foggia ge- gen AC Turin 1:0, AC Genua gegen AC Verona 2:2, Inter Mailand gegen Lazio Rom 1:1, Juventus Turin gegen AC Flo- renz 5:1, Lanerossi Vicenza gegen AC Pescara 1:1, AS Rom gegen AC Mailand 1:2.

Juventus Turin (M) 5 14:6 7

AC Mailand 5 9:6 7

AC Genua 5 8:5 7

AC Perugia 5 9:8 7

Atalanta Bergamo 5 5:4 6

Lazio Rom 5 7:5 5

AC Turin 5 4:3 5

AS Rom 5 7:7 5

AC Verona 5 6:6 5

Inter Mailand 5 4:4 5

US Foggia 5 3:8 5

AC Neapel 5 5:5 4

AC Pescara (N) 5 4:8 4

AC Bologna 5 4:6 3

Laner. Vicenza (N) 5 3:6 3

AC Florenz 5 5:11 2

FRANKREICH

FC Nantes gegen Girondins Bordeaux 4:1, FC Metz gegen FC Lens 2:1, AS Troyes-Aubes gegen AS Monaco 3:0, Sochaux gegen SEC Bastia 2:0, Stade Laval gegen AS St. Etienne 1:0, AS Valenciennes gegen Racing Strasbourg 0:0, Olym- pique Lyon gegen Olympique Marseille 4:2, FC Rouen gegen FC Nancy 3:2, OGC Nizza ge- gen Stade Reims 4:2.

OGC Nizza 13 32:18 20

AS Monaco (N) 13 27:16 19

St. Etienne (P) 13 23:16 18

Olymp. Marseille 13 25:16 17

Stade Laval 13 18:17 16

FC Nantes (M) 12 21:11 15

Rac. Strasbourg (N) 13 27:16 15

FC Sochaux 13 29:20 15

Paris-St. Germain 12 22:22 12

FC Lens 13 24:27 12

Stade Reims 13 14:1



Was Sachsens Auswahl nach Hause schrieb ...



Von Manfred Binkowski

Es war wenige Wochen nach der Freundschaftstournee der sowjetischen Fußballer aus Charkow im August/September 1925: Auf dem III. Kongreß der „Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationalen“ (SASI) vom 31. Oktober bis zum 2. November in Paris erlangen die revolutionären Arbeitersportler einen großen Sieg. Unter ihrem Druck mußte die reformistische Führung nämlich das bisherige Verbot jeglichen Sportverkehrs mit der Sowjetunion und den anderen Sektionen der „Roten Sport-Internationalen“ (RSI) aufheben.

So gab es bereits am 24. Januar 1926 mit dem Städtespiel Berlin-Moskau die erste Begegnung zwischen Fußballsportlern beider Länder, zu der der ATSB-Vorstand seine Zustimmung zu geben gezwungen war. Die Gäste, die von Strassbourg kommend sich auf der Heimreise befanden und in Berlin Zwischenstation machten, waren auch diesmal – wie schon beim ersten Vergleich an gleicher Stelle im September 1923 – klar überlegen. Ihrem 7:0-Sieg über die Aktiven von Stralau, Adler 12, Sparta, Lichtenberg III und anderen Vertretungen vor 7 000 Zuschauern ließen sie wenige Tage später in Leipzig einen ebenso deutlichen folgen.

Erneut konnte die Moskauer Auswahl wenige Monate später begrüßt werden. Zu insgesamt sieben Vergleichen hatte die sächsische Arbeitersportgemeinschaft die sowjetischen Sportfreunde eingeladen, und sie leistete in der Organisation und Popularisierung dieser Begegnungen Vorbildliches. Diesmal war Leipzig der erste Gastgeber. Rund 20 000

Arbeiter bereiteten vor dem Hauptbahnhof den sowjetischen Fußballern einen begeisterten Empfang. Im Auftaktspiel gegen die Leipziger Stadt-auswahl am 22. Juli vor 25 000 Zuschauern gab es einen 5:2-Sieg der Moskauer Elf, die in der Besetzung Nover, Fomin, Leonor, Rator, Escher, Emmerich, Isakow, Butusow, Schraub, Priwalow und Selin spielte. Sie behielt auch in den sechs weiteren Treffen überlegen die Oberhand, so in Dresden (10:1), Chemnitz (7:2), Köln (12:2), Stuttgart (9:1), Heilbronn (14:1) und Frankfurt/Main (7:1).

Einen besonderen Höhepunkt gab es in den Tagen dieser Spiele. Am

Fußballsport ungehinderter und breiter als vorher gestalten. Im September/Oktober 1926 weilte eine Auswahlmannschaft der ukrainischen Bergarbeiter in Deutschland und trug insgesamt sieben Begegnungen aus. Ein langersehnter Wunsch für Sachsens Arbeiterfußballer ging schließlich im Mai/Juni 1927 in Erfüllung: Die Landesauswahl mit den Aktiven des vierfachen ATSB-Meisters Dresdner Sportverein 1910 Sparke, Mücklich, Niese, Lindner, Richter und Petruschke als Kern der Mannschaft war zu mehreren Freundschaftstreffen in die UdSSR eingeladen worden.



Die Gebrüder Starostin. Ihre Namen sind eng mit der Geschichte des Moskauer Klubs Spartak, der Auswahl der UdSSR-Hauptstadt und der Nationalmannschaft der zwanziger und dreißiger Jahre verbunden. Von links: Nikolai, Andrej, Pjotr und Aleksander. Foto: Archiv

3.4. August 1926 schlossen in Leipzig Kalpus, Rosenko und Itin als Vertreter der sowjetischen Sportbewegung und Gellert und Wildung für den deutschen Arbeitersport das „Deutsch-Russische Sportabkommen“, das den gegenseitigen Sport- und Spielverkehr vertraglich regelte.

Nunmehr konnte sich der deutsch-sowjetische Spielverkehr auch im

„Rußlandfahrer“ zeigt Euch würdig der herrlichen Aufgabe. Die gesamte Arbeitersportbewegung ist in Gedanken mit Euch“, hieß es im „Sächsischen Arbeitersport“. Insgesamt sechs Spiele trugen die Fußballer in den Städten Moskau, Wladimir, Charkow und Odessa aus: Auswahl Moskau gegen Sachsenauswahl 4:1; Auswahl des Moskauer Lebensmittelarbeiterv-

bandes: – 4:3; Wladimir: – 1:5; Charkow: – 4:3; Odessa: – 2:0 und 1:3.

Aus der UdSSR eingehende „Sachsenelf“-Grüße, die der „Sächsische Arbeitersport“ veröffentlichte, gaben die Atmosphäre dieses Besuches wieder: „Herzlicher, brüderlicher Empfang überall. Die Mannschaft ist begeistert ... Werte Genossen! Wir haben Euch viel, viel zu erzählen. Begeisterte Grüße ... Eine Freundschaft ist geschlossen worden in Rußland, die alles bisherige weit, weit übertrifft!“

Im Reisegepäck brachte die Auswahl auch den endgültigen Spielabschluß mit der sowjetischen Nationalmannschaft mit nach Hause. Ihre ausgedehnte Deutschland-Tournee vom Juli mit insgesamt acht Begegnungen, als die „Russenspiele 1927“ in die Sportgeschichte eingegangen, brachte mit den zwei offiziellen Länderspielen gegen die ATSB-Nationalmannschaft die herausragenden Ereignisse. Nach der 2:8-Niederlage vom 2. Juli in Leipzig spielte die deutsche Elf mit Sparke, Dorn, Mücklich, Bogen, Naumann, Hartmann, Grübner, Aschenbrenner, Schmidt, Heise und Behne am 10. Juli in Hamburg wesentlich stärker auf. Erst nach einem großen Kampf konnte die sowjetische Auswahl in der Besetzung Sokolow, Jeshow, Lapschin, Fomin, Selin, Priwalow, Cholin, Butusow, Isakow, Straub und Starostin mit 4:1 siegreich bleiben.

Für die deutschen Arbeiterfußballer indes stand nach alledem folgendes Fazit ganz oben an: „Es waren prächtige Genossen, die uns Freunde wurden!“

Dr. G. SCHULZE

Fußball ist weit mehr als nur ein sportliches Kräftemessen auf dem Spielfeld, insbesondere Begegnungen von Fußballern aus den sozialistischen Ländern, und hier vor allem im Nachwuchsbereich. Höhepunkt sind alljährlich die Jugendwettkämpfe der Freundschaft, die stets in einem anderen Land (und auch in vielen anderen Sportarten) stattfinden. Ein weiteres Mosaiksteinchen dieser umfassenden Sportfreundschaft wurde in der vergangenen Woche hinzugefügt. In zwei Länderspielen in Eisenberg und Weida maßen die Juniorenauswahlmannschaften der DDR und der UdSSR die Kräfte. „Das war für jeden eine gute Vorbereitung auf das UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in Polen“, bemerkte der sowjetische Trainer Sergej Korschunow.

Die sportlichen Vergleiche sind aber nur die eine Seite bei derartigen Zusammentreffen. „Wie schon vor knapp einem Monat, als ich mit unserer Juniorenauswahl für den Jahrgang 1979 in Altenburg und Torgau weilte, nehmen wir wieder sehr viele liebe Erinnerungen von Freunden mit nach Hause. Die Aufnahme war erneut, überall, wo wir hinkamen, äußerst herzlich. Wir haben uns sehr wohl gefühlt“, fügte er hinzu.

Nach einem Besuch in Weimar hinterließ der Aufenthalt in der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald einen sehr nachhaltigen Eindruck. „Hier sahen die Jungen zum ersten Mal mit eigenen Augen, was sie bisher nur vom Erzählen und aus dem Geschichtsbuch kennen. Das wird allen unvergeßlich bleiben“, sagte Anatoli Tschyrkow, der Generalsekretär des sowjetischen Fußballverbandes. Die Spieler der UdSSR-Auswahl legten gemeinsam mit den fünfzehn Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 12 Jahre, die am spielfreien Tag der DFV-Spartakiade in Eckartsberga ebenfalls nach Buchenwald gekommen waren, am Glockenturm des einstigen Konzentrationslagers einen Kranz nieder. In einer stillen Minute gedachten die Jungen all der Menschen, die ihr Leben opferten, damit sie heute in Frieden und Geborgenheit ihren Sport ausüben und sich über Ländergrenzen hinweg als Freunde treffen können.

An einem anderen Abend gestaltete das Lehrerbildungsinstitut Crossen ein buntes Programm für die sowjetischen Gäste, das ganz im Zeichen des 60. Jahrestages des Roten Oktober stand. „Das hat uns sehr gut gefallen, das werden wir ebenfalls noch lange in unserem Gedächtnis behalten“, meinte Mannschaftskapitän Jaroslaw Dumanski.

Bei so vielen Erlebnissen vergehen die Tage natürlich wie im Fluge. Das spürte auch unsere Mannschaft, die unter anderem in Berga bei einem Besuch in einem Zweigbetrieb des VEB Greika Greiz einen Einblick in die Arbeit einer Kammgarweberei erhielt. Der BFA Fußball und die gesellschaftlichen Institutionen im Bezirk Gera, die Organisatoren in den Spielorten Eisenberg, Hermsdorf, Pößneck und Weida, die Gemeinschaften Wismut Berga, Möbelkombinat Eisenberg, Motor Hermsdorf, Fortschritt Pößneck und Weida sowie zahlreiche Mitstreiter auf den verschiedensten Ebenen trugen dazu bei, daß die Voraussetzungen für gute sportliche Leistungen vorhanden waren und der Aufenthalt allen Beteiligten in angenehmer Erinnerung bleiben wird. So waren diese Tage eine Probe für die XII. Jugendwettkämpfe der Freundschaft, die vom 3. bis 14. August nächsten Jahres im Bezirk Gera stattfinden.

+++ im schrittmaß des roten oktober +++

Ihr neues Sportlerheim übergaben die Mitglieder der BSG Chemie Leuna Bad Dürrenberg Süd sei-

ner Bestimmung. Beim Bau des Sozialgebäudes und des Heimes wurden 9 483 Stunden von den Sportlern, unterstützt vom Rat der Stadt und den Betrieben geleistet. Für seine aktive Arbeit in der BSG Traktor Schöngleina und im Kreis Stadtroda wurde Sportfreund Helmut Michaelis mit der DFV-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Als aktiver Spieler, Sektions- und BSG-Leiter sowie Schiedsrichter erwarb sich das KFA-Mitglied große Verdienste. In 20 000 Arbeitsstunden

nach Feierabend schufen Rotation Antonsthal, sich die Sportler der BSG Kreis Schwarzenberg, einen Sportplatz. Ein Lehrlingsturnier der Berufsschulen wurde im Kreis Fürstenwalde organisiert. Die BBS BMK belegte den 1. Platz bei sieben teilnehmenden Mannschaften. Zum Betriebssportfest des Chemiefaserwerkes Wilhelm-Pieck-Stadt Guben wurden auch polnische Freunde, die im Werk arbeiten, und Fußballer aus dem benachbarten Gorzow begrüßt.

Der Junge vom Titelfoto hat sich gemeldet!

Sie erinnern sich? Kürzlich veröffentlichten wir ein Titelfoto aus dem Jahr 1951. Dynamo Moskaus Torhüter Chomitsch und ein Berliner Junge. Was macht der Junge von damals heute? Was ist aus ihm geworden? fragten wir. Wir hatten Erfolg: Er hat sich gemeldet! In der nächsten Ausgabe stellt ihn die fuwo vor.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

